

# Die Wirtschaft in den RGW-Ländern und in Jugoslawien 1986/87

Dieser Bericht wurde im *Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche* verfaßt. Die Untersuchung stützt sich hauptsächlich auf offizielle Statistiken der einzelnen Länder und des Sekretariats des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe in Moskau. Die Angaben für 1986 sind vorläufig.

## Überblick

Während sich im OECD-Raum das Wirtschaftswachstum im Jahr 1986 auf enttäuschende 2½% verlangsamt hat, melden die RGW-Länder und Jugoslawien eine Belebung des Wachstums. Das produzierte Nationaleinkommen hat nach offiziellen Statistiken in Osteuropa um 4,8%, in der UdSSR um 4,1% und in Jugoslawien um 3,6% zugenommen.

Daß der Osten trotz der Beschleunigung des Wirtschaftswachstums nicht als Konjunkturstabilisator im *Ost-West-Handel* wirken konnte und sich darüber hinaus die Leistungsbilanzen der RGW-Länder und Jugoslawiens in harten Währungen verschlechtert haben, hängt mit der Abwertung des Dollars (gegenüber der DM um 26%) und dem Verfall der Erdölpreise (auf rund 50% des Vorjahresdurchschnittes) zu-

sammen. Die UdSSR mußte in DM ausgedrückt einen Kaufkraftverlust von 50% hinnehmen. Stankovsky (WIFO) schätzt die Terms-of-Trade-Verluste der UdSSR im Westhandel auf über 55%. Trotz einer mengenmäßigen Steigerung der Exporte in den Westen, z. B. von Erdöl um rund 12%, waren die Exporterlöse der UdSSR in Dollar ausgedrückt um 16% niedriger als 1985. Da die Importe nominell um nur 2% reduziert wurden (dies dürfte einer realen Senkung um über 20% entsprechen), hat sich das Handelsbilanzdefizit gegenüber dem Westen nach sowjetischer Statistik auf 3,9 Mrd. \$ vergrößert.

Für Osteuropa war der Verfall der Terms of Trade geringer als für die UdSSR (rund 20%), weil der Anteil der Erdöllieferungen in den Westen kleiner ist als in der UdSSR. Ungarn, Bulgarien und Rumänien waren aber auch vom Rückgang der Weltmarktpreise für Agrargüter betroffen. Die Exporte der osteuropäischen Länder in den Westen stiegen nominell um 4,6% (d.h. die osteuropäischen Länder haben Marktanteile verloren), die Importe aus dem Westen wuchsen nominell um fast 15%. Dadurch verringerte sich der Handelsbilanzüberschuß um 1,9 Mrd. \$ auf rund 370 Mill. \$ im Jahr 1986.

Übersicht 1

### Wirtschaftsentwicklung im RGW-Raum

	Ø 1981/1985	1982	1983	1984	1985	1986		1987	Ø 1986/1990
						Plan	Ist	Plan	Plan
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
<i>Nationalprodukt<sup>1)</sup></i>									
Osteuropa <sup>2)</sup>	+2,4	+0,5	+3,9	+5,4	+3,7	+4,9	+4,8	+4,9	+4,9
UdSSR									
produziert	+3,6	+3,9	+4,2	+3,2	+3,5	+3,9	+4,1	+4,1	+3,7 bis +4,2 <sup>3)</sup>
verwendet	+3,2	+3,5	+3,5	+2,6	+3,1	+3,8	+3,6		+4,1
RGW <sup>2)</sup>	+3,3	+2,9	+4,1	+3,8	+3,6	+4,2	+4,3	+4,3	+4,3
Jugoslawien	+0,7	+0,5	-1,0	+2,0	+0,5	+3,0	+3,6	+3,0	+4,0
<i>Industrieproduktion</i>									
Osteuropa <sup>2)</sup>	+2,8	+1,2	+4,3	+4,8	+4,1	+4,4	+4,7	+3,8	+4,1
UdSSR	+3,8	+3,3	+4,2	+4,0	+3,9	+4,3	+4,9	+4,4	+4,6
RGW <sup>2)</sup>	+3,5	+2,6	+4,2	+4,3	+3,9	+4,3	+4,8	+4,2	+4,5
Jugoslawien	+2,7	-0,1	+1,5	+5,1	+2,7	+3,0	+3,9	+3,5	+4,5
<i>Landwirtschaft</i>									
Osteuropa <sup>2)</sup>	+2,1	+2,2	+1,0	+7,0	-1,0	+3,1	+5,0		+3,1 <sup>3)</sup>
UdSSR	+2,1 <sup>1)</sup>	+5,5	+6,2	-0,1	+0,1	+5,3	+5,1	+2,4	+3,4 <sup>3)</sup>
RGW <sup>2)</sup>	+2,1	+4,4	+4,5	+2,1	-0,2	+4,6	+5,1		+3,3 <sup>3)</sup>
Jugoslawien	+0,7	+7,5	-0,8	+2,1	-7,1	+8,0	+7,0	+2,5	+5,0 <sup>3)</sup>
<i>Bruttoinvestitionen</i>									
Osteuropa <sup>2)</sup>	-0,8	-4,4	+2,2	+2,0	+3,4	+4,2	+3,8		+4,3 <sup>3)</sup>
UdSSR	+3,5	+3,5	+5,6	+1,9	+3,0	+8,4	+8,0		+5,1 <sup>3)</sup>
RGW <sup>2)</sup>	+2,3	+1,2	+4,7	+1,9	+3,1	+7,1	+6,9		+4,9 <sup>3)</sup>
Jugoslawien	-7,8	-5,5	-9,7	-9,6	-4,0		+5,0	+4,0	+3,8 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Netto-Materialprodukt — <sup>2)</sup> Schätzung — <sup>3)</sup> Gegenüber 1985 — <sup>4)</sup> Zu Preisen von 1973; siehe Narodnoje chozjajstvo SSSR 1985

Abbildung 1

Wirtschaftsentwicklung in Osteuropa

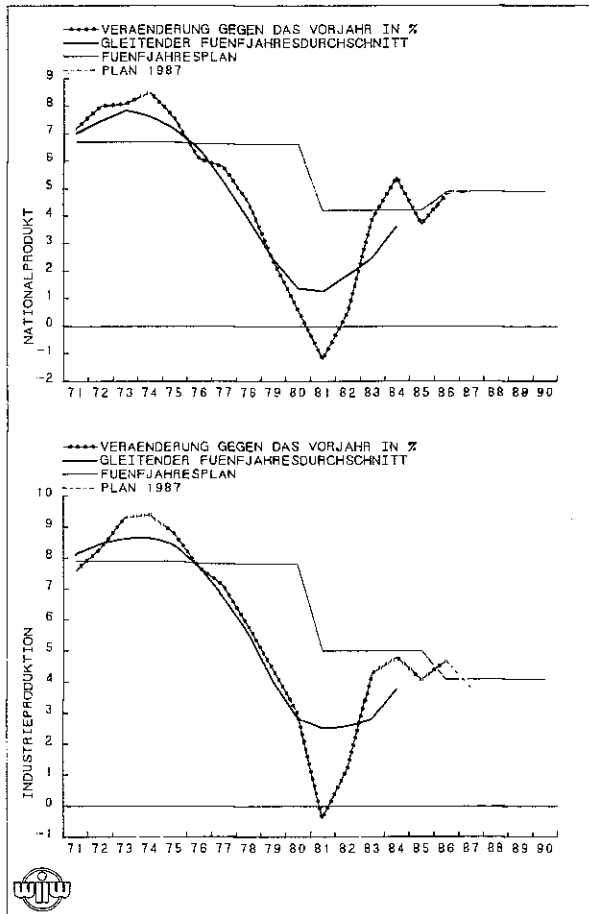
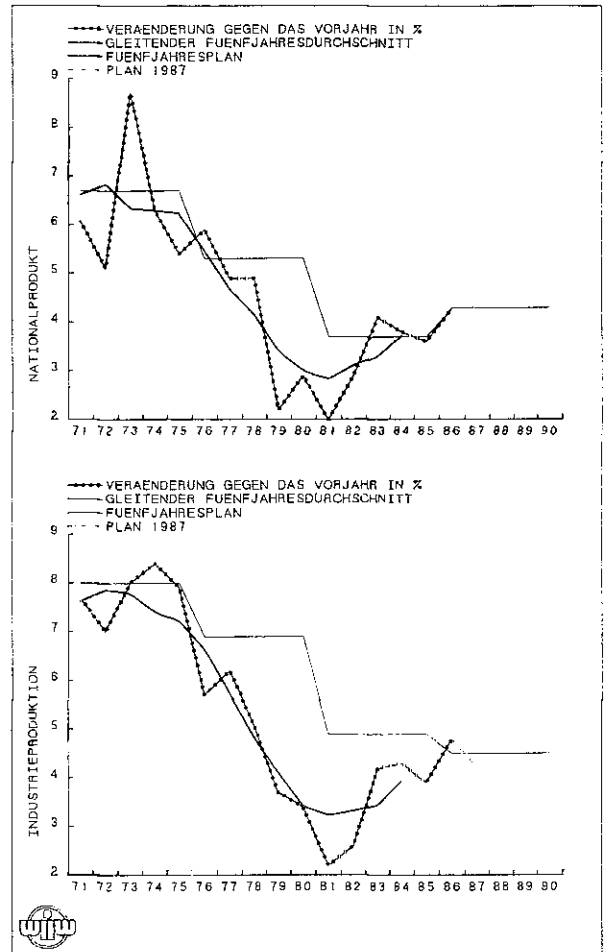


Abbildung 2

Wirtschaftsentwicklung im RGW-Raum



Im Handel mit Entwicklungsländern dürften einige RGW-Länder, infolge der starken Konzentration ihres Handels auf wenige erdölproduzierende Länder, in gleicher Weise wie die westlichen Industrieländer größere Einbußen im Export erlitten haben, und im allgemeinen dürften sich die Handelsbilanzen mit den Entwicklungsländern verschlechtert haben. Zwei Ausnahmen sind anzuführen: Die UdSSR hat angesichts ihres Kaufkraftverlustes die Importe aus den Entwicklungsländern stark verringert, und Rumänien hat als Erdölimporteur vom Erdölpreisverfall profitiert. Nach den Schätzungen des WIIW verschlechterte sich trotz der um rund 1½ Prozentpunkte geringeren Zinsbelastung infolge der ungünstigen Entwicklung im Hartwährungshandel die Leistungsbilanz der RGW-Länder. Im Jahr 1984 war ein Überschuß von fast 5 Mrd \$ erzielt worden, 1985 noch von rund 300 Mill \$ und 1986 ein Defizit von 2,1 Mrd \$ (schlechter als 1982: 912 Mill \$). Die Leistungsbilanz hat sich vor allem in Ungarn, Bulgarien und der UdSSR verschlechtert. Entsprechend der Verschlechterung der Leistungsbilanzen in harten Währungen sind die RGW-Länder im Jahr 1986 auf den internationalen Finanzmärkten aktiv geblieben. Nach

Berichten der OECD haben die UdSSR 1,8 Mrd \$ und Ungarn 1,3 Mrd. \$ an neuen syndizierten Krediten aufgenommen. Auch die ČSSR (429 Mill. \$ einschließlich neu verhandelter Kredite) und die RGW-Banken (400 Mill. \$) waren aktiver als im Vorjahr (120 Mill. \$ und 250 Mill. \$). Die RGW-Länder haben insgesamt Kredite über 4,1 Mrd \$ aufgenommen. Nach Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) konnten Jugoslawien und die meisten RGW-Länder (außer der Tschechoslowakei und Rumänien) das Fälligkeitsprofil ihrer Verschuldung verbessern und den Anteil kurzfristiger Fälligkeiten etwas verringern.

Die Bruttoverschuldung der RGW-Länder nahm 1986 um 13,5 Mrd. \$ zu (7,2 Mrd. \$ Wechselkurseffekt) und hat mit 107,9 Mrd. \$ einen neuen Höchststand erreicht. Die Nettoverschuldung Ende 1986 wird auf 75,4 Mrd. \$ geschätzt. Dazu kommen noch die Verbindlichkeiten der RGW-Banken von 4,2 Mrd. \$. Bulgarien, Ungarn und Jugoslawien haben in den ersten zehn Monaten des Jahres 1986 ihre Guthaben bei westlichen Banken um 660 bis 770 Mill. \$ (zu konstanten Wechselkursen) verringert. Die Reservehal-

tung der Länder Polen, Rumänien und Jugoslawien ist weiterhin geringer als 25% der jährlichen Ausgaben für Importe, Zinsendienst und Fälligkeiten, was als Minimum an Reservehaltung anzusehen ist. Dies macht verständlich, warum Rumänien und Jugoslawien trotz anhaltender Leistungsbilanzüberschüsse regelmäßig umschulden müssen. Es zeigt aber auch, daß ein Ausgleich in der Leistungsbilanz Polens noch nicht ausreichen würde, um zukünftige Umschuldungen zu vermeiden. Die Guthaben Ungarns und der Tschechoslowakei entsprechen dem Niveau des als Minimum anzusehenden Betrags; nur die Guthaben Bulgariens, der DDR und der UdSSR liegen über dem Minimum an notwendigen Reserven.

So wie Anfang der achtziger Jahre die Verbesserung der Leistungsbilanz in harten Währungen zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im RGW führte, ist die Verschlechterung der Hartwährungsbi-

lanz im Jahr 1986 mit einer Beschleunigung des Wachstums verbunden. Für die gesamte Region wird ein Wachstum des *produzierten Nationaleinkommens* von 4,3% gemeldet (1985 +3,6%). Nur in der DDR war das Wirtschaftswachstum 1986 langsamer als im Vorjahr (4,3% gegenüber 5,2% 1985).

Auch in Jugoslawien war die Verschlechterung der Leistungsbilanz in konvertiblen Währungen von einer Beschleunigung des Wachstums auf 3,6% (1985 +0,5%) begleitet.

Entscheidend war wohl, daß außer in Rumänien in allen Ländern der betrachteten Region der inländische Verbrauch gesteigert wurde. Die *Investitionen* wuchsen im RGW durchschnittlich um rund 7%, in der UdSSR, Bulgarien, Ungarn sowie in Jugoslawien wurden sie stark beschleunigt. Auch in der DDR war ein etwas rascheres Wachstum der Investitionen zu verzeichnen.

Übersicht 2

**Außenhandel der RGW-Länder und Jugoslawiens mit den westlichen Industrieländern**

	1970	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Mill \$								
<b>Bulgarien<sup>1)</sup></b>									
Exporte	285	434	1.639	1.438	1.299	1.267	1.167	1.135	835
Importe	350	1.278	1.662	2.159	1.917	1.712	1.754	2.078	2.318
Saldo	- 65	- 844	- 22	- 721	- 618	- 445	- 587	- 943	- 1.482
<b>ČSSR<sup>1)</sup></b>									
Exporte	772	1.658	3.240	2.921	2.777	2.709	2.782	2.753	3.180
Importe	905	2.237	3.691	3.246	2.920	2.734	2.586	2.687	3.446
Saldo	- 133	- 579	- 451	- 326	- 143	- 25	+ 196	+ 66	- 266
<b>DDR<sup>2)</sup></b>									
Exporte	1.003	2.260	4.173	5.445	6.298	7.102	7.462	7.595	7.995
Importe	1.296	3.274	5.815	5.953	5.507	6.218	6.651	6.703	7.697
Saldo	- 293	- 1.014	- 1.642	- 507	+ 791	+ 884	+ 811	+ 893	+ 298
<b>Polen<sup>1)</sup></b>									
Exporte	1.007	3.241	5.849	3.908	3.649	3.757	4.059	3.982	4.026
Importe	930	6.182	6.691	4.474	3.154	3.055	3.136	3.494	3.645
Saldo	+ 77	- 2.941	- 842	- 566	+ 495	+ 702	+ 923	+ 488	+ 381
<b>Rumänien<sup>2)</sup></b>									
Exporte	590	1.854	3.957	3.785	3.410	3.675	4.298	3.773	3.930
Importe	744	2.318	3.961	3.527	1.934	1.448	1.576	1.470	1.770
Saldo	- 184	- 465	- 4	+ 258	+ 1.476	+ 2.227	+ 2.722	+ 2.303	+ 2.160
<b>Ungarn<sup>1)</sup></b>									
Exporte	630	1.329	3.046	2.629	2.627	2.875	2.971	2.629	2.915
Importe	679	1.695	3.714	3.671	3.215	2.928	2.826	3.176	3.639
Saldo	- 49	- 636	- 668	- 1.042	- 587	- 53	+ 145	- 547	- 724
<b>Osteuropa<sup>2)</sup></b>									
Exporte	4.287	10.775	21.104	20.126	20.060	21.385	22.738	21.867	22.881
Importe	4.934	17.255	25.534	23.030	18.646	18.095	18.528	19.608	22.515
Saldo	- 647	- 6.480	- 3.630	- 2.905	+ 1.414	+ 3.290	+ 4.210	+ 2.259	+ 366
<b>UdSSR<sup>1)</sup></b>									
Exporte	2.393	8.511	24.431	23.859	25.935	26.442	26.305	22.316	18.733
Importe	2.822	13.452	24.228	25.107	26.040	25.260	24.164	23.073	22.538
Saldo	- 429	- 4.941	+ 203	- 1.248	- 104	+ 1.182	+ 2.141	- 757	- 3.806
<b>RGW<sup>2)</sup></b>									
Exporte	6.680	19.286	46.335	43.985	45.995	47.827	49.043	44.184	41.614
Importe	7.758	30.707	49.762	48.136	44.686	43.355	42.692	42.681	45.053
Saldo	- 1.078	- 11.420	- 3.427	- 4.150	+ 1.310	+ 4.472	+ 6.351	+ 1.502	- 3.440
<b>Jugoslawien<sup>1)</sup></b>									
Exporte	939	1.449	3.357	3.501	2.883	3.307	3.746	3.735	3.749
Importe	1.948	4.677	7.955	8.395	6.832	5.613	5.360	5.643	5.699
Saldo	- 1.009	- 3.228	- 4.598	- 4.894	- 3.949	- 2.306	- 1.614	- 1.908	- 1.950

<sup>1)</sup> 1986 vorläufiges offizielles Ergebnis — <sup>2)</sup> 1986 eigene Schätzung

Nach mehreren Jahren der Stagnation bzw. Drosselung kam es, meist entgegen den Plänen, in einer Reihe von RGW-Ländern zu einer spürbaren Verbesserung des *Konsums*, besonders in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei, ebenso in Jugoslawien. In Polen und Jugoslawien war dies nicht unwesentlich von guten Ergebnissen in der Landwirtschaft beeinflusst. Es ist daher keine Überraschung, daß sich ausge-rechnet die Leistungsbilanz Ungarns um 900 Mill. \$ oder mehr verschlechtert hat, denn trotz der Terms-of-Trade-Verluste im Außenhandel sind Konsum und Investitionen stark gewachsen, besonders kräftig die privaten Investitionen. In Jugoslawien, wo ebenfalls Konsum und Investitionen spürbar gewachsen sind, konnte die gravierende Verschlechterung der Handelsbilanz teilweise durch größere Einnahmen aus dem Tourismus und bei sonstigen Dienstleistungen kompensiert werden.

Nur in Rumänien dürfte sich, soweit dies die rudimentären statistischen Angaben erkennen lassen, das Wachstum von Investitionen (+1,2%) und Konsum (+1,7%) verlangsamt haben. Die Leistungsbilanz in konvertiblen Währungen dürfte sich etwas verbessert haben.

Außer in der DDR hat sich in allen Ländern der betrachteten Region die *Landwirtschaft* 1986 besser entwickelt als im Jahr 1985, das allerdings von ungün-

stigen Witterungsbedingungen (zuerst Frost, dann Trockenheit) gekennzeichnet war. Mit 5,1% war das Wachstum auch stärker als in der Industrie. Ungarn und Bulgarien haben aber die Rückschläge des Jahres 1985 noch nicht aufgeholt; die bulgarische Landwirtschaft liegt zur Zeit etwa auf dem Niveau von 1981. In der DDR blieb die Produktion nach mehreren Jahren sehr zufriedenstellender Entwicklung auf einem hohen Niveau.

In der UdSSR ist nach acht Jahren erstmals wieder eine zufriedenstellende Getreideernte verzeichnet worden (210 Mill. t); dies war auch Anlaß, die offizielle Berichterstattung über die Getreideernte, die 1981 eingestellt worden war, wieder aufzunehmen. Die offiziellen Angaben unterscheiden sich für die Jahre 1981 bis 1985 nur geringfügig von den Schätzungen des US Department of Agriculture. Polen meldet ebenfalls eine Rekordernte (25 Mill. t).

Die *Industrieproduktion* ist im RGW-Raum im Jahr 1986 um 4,8% gewachsen, gegenüber +3,9% im Jahr 1985. Das Wachstum beschleunigte sich vor allem in jenen Ländern, wo die Investitionen stark angehoben wurden (Bulgarien, Ungarn, UdSSR, Jugoslawien); in der DDR dürfte das Industriewachstum ebenfalls von den Investitionen gestützt worden sein. Es ist in den Wirtschaften der RGW-Länder noch immer relativ einfach, eine Beschleunigung des Wachstums durch An-

Übersicht 3

## Verschuldung der RGW-Länder in konvertibler Währung

	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
	Mrd. \$ zu laufenden Preisen							
<b>Bulgarien</b>								
Brutto	44	35	29	29	29	28	40	47
Netto	37	27	21	19	17	14	19	31
<b>ČSSR</b>								
Brutto	41	49	44	42	39	35	35	39
Netto	31	36	35	34	30	25	25	27
<b>DDR</b>								
Brutto	109	144	142	125	122	117	132	137
Netto	90	118	120	105	88	72	67	66
<b>Polen</b>								
Brutto	238	241	255	263	264	265	301	342
Netto	226	228	240	250	252	252	289	329
<b>Rumänien</b>								
Brutto	72	96	102	98	89	72	66	62
Netto	69	92	98	94	84	62	59	54
<b>Ungarn</b>								
Brutto	83	91	87	77	83	88	118	150
Netto	63	67	69	66	59	51	62	83
<b>Osteuropa</b>								
Brutto	587	656	659	634	626	605	692	777
Netto	516	568	583	588	530	476	521	590
<b>UdSSR</b>								
Brutto	239	230	250	262	246	214	252	302
Netto	151	149	166	159	136	101	121	164
<b>RGW-Banken</b>	52	45	39	36	35	36	41	42
<b>RGW</b>								
Brutto	87,8	93,1	94,8	93,2	90,7	85,5	98,5	112,1
Netto <sup>2)</sup>	71,9	76,2	78,8	76,3	70,1	61,3	68,3	79,6

<sup>1)</sup> Vorläufig — <sup>2)</sup> Ohne Dollarabwertung würde die Nettoverschuldung der RGW-Region (ohne Banken) 1986 66,3 Mrd. \$ betragen

heben der Investitionen auszulösen. In der UdSSR z. B. trug die Beschleunigung der Investitionen auf eine reale Wachstumsrate von 8% etwa 2 Prozentpunkte zum Wirtschaftswachstum bei. Diese Beschleunigung der Investitionen führte in der UdSSR auch zu einer Verschiebung in den Proportionen der Industrie: Entgegen dem Plan — aber gemäß unseren Erwartungen — wuchs die Erzeugung von Produktionsmitteln schneller (+ 5,2%) als die Erzeugung von Konsumgütern (+ 4,0%). Dabei — dies ist ebenfalls anzumerken — konnte der Investitionsplan der UdSSR, der eine Steigerung um 8,4% vorgesehen hatte, offensichtlich wegen verschiedener Kapazitätsengpässe nicht ganz erfüllt werden.

Die Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in den RGW-Ländern und Jugoslawien dürfte auf einen vermehrten Zustrom von Ressourcen zurückzuführen sein und nicht auf eine Lösung der anstehenden Probleme. Weiterhin gibt es gravierende Mängel in der Konsumgüterversorgung. Nicht nur in der UdSSR und in Bulgarien wird darüber berichtet; in Polen und Rumänien sind Nahrungsmittel, vor allem Fleisch, rationiert. In Rumänien wurde beschlossen, die Versorgung der privaten Haushalte mit Elektrizität um 20%

zu verringern; dabei entfällt auf die Haushalte nur ein Bruchteil des Verbrauchs. Die Verschwendung in der Industrie kann aber mit den ergriffenen Maßnahmen nicht eingedämmt werden.

Die Abwicklung der Investitionsvorhaben läßt weiterhin zu wünschen übrig, die Bauzeiten sind zu lang. So konnte z. B. in Bulgarien das 1.000-MW-Atomkraftwerk noch immer nicht in Betrieb genommen werden. Die Erfolge beim Material- und Energiesparen blieben ebenfalls begrenzt. Während Ceausescu sogar von einer "Sabotage der Pläne" spricht, ist man in anderen Ländern verbal zurückhaltender. Die Absichten der zentralen Planung konnten aber nirgends realisiert werden. In der DDR haben die Einsparungen in den letzten Jahren immer mehr nachgelassen, offenbar wurde bereits weitestgehend durchgesetzt, was sich durch überwiegend administrative Maßnahmen innerhalb des Systems erreichen läßt.

Es ist daher nicht überraschend, wenn sich trotz der höheren Wachstumsrate der Reformdruck in den RGW-Ländern nicht verringert. Wie sehr hier aber nicht nur ökonomische Überlegungen, sondern auch Einzel- und Gruppeninteressen für und gegen Reformen eine Rolle spielen können, ist an den im Februar

Übersicht 4

Außenhandel der UdSSR mit Osteuropa und Jugoslawien

	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Mill. Rubel					
<b>Bulgarien</b>						
Exporte	4 374,5	4 884,6	5 510,8	6 124,4	6 455,5	6 787,8
Importe	3 696,9	4 288,1	5 053,3	5 608,0	6 056,0	6 191,3
Saldo	+ 677,6	+ 596,5	+ 457,5	+ 516,4	+ 399,5	+ 596,5
<b>ČSSR</b>						
Exporte	4 382,3	5 047,5	5 871,6	6 590,8	6 829,9	6 947,0
Importe	4 104,8	4 731,9	5 420,4	6 016,5	6 632,3	6 556,4
Saldo	+ 277,5	+ 315,6	+ 451,2	+ 574,3	+ 197,6	+ 390,6
<b>DDR</b>						
Exporte	5 526,1	6 419,6	6 797,8	7 481,4	7 669,9	7 880,4
Importe	5 154,6	5 778,2	6 595,7	7 367,2	7 591,7	7 128,1
Saldo	+ 371,5	+ 643,4	+ 202,1	+ 114,2	+ 78,2	+ 752,3
<b>Polen</b>						
Exporte	4 931,3	4 812,9	5 274,3	6 069,2	6 531,5	6 813,8
Importe	3 220,8	4 097,0	4 786,7	5 296,8	5 600,1	6 128,2
Saldo	+ 1 710,5	+ 715,9	+ 487,6	+ 772,4	+ 931,4	+ 685,6
<b>Rumänien</b>						
Exporte	1 779,1	1 423,6	1 639,6	1 807,2	1 956,5	2 823,3
Importe	1 673,1	1 683,4	1 665,3	1 755,2	2 302,6	2 415,2
Saldo	+ 106,0	- 259,8	- 25,7	+ 52,0	- 346,1	+ 408,1
<b>Ungarn</b>						
Exporte	3 306,7	3 707,2	4 058,0	4 320,8	4 577,6	4 678,2
Importe	3 300,4	3 746,4	4 007,0	4 434,4	4 891,9	4 873,4
Saldo	+ 6,3	- 39,2	+ 51,0	- 113,6	- 314,3	- 195,2
<b>Osteuropa</b>						
Exporte	24 300,0	26 295,4	29 152,1	32 393,8	34 020,9	35 930,5
Importe	21 150,6	24 323,0	27 528,4	30 478,1	33 074,6	33 292,6
Saldo	+ 3 149,4	+ 1 972,4	+ 1 623,7	+ 1 915,7	+ 946,3	+ 2 637,9
<b>Jugoslawien</b>						
Exporte	2 227,4	2 483,5	2 671,2	3 061,6	2 722,7	1 738,5
Importe	2 778,1	2 795,5	2 324,3	2 755,1	3 386,5	2 676,1
Saldo	- 550,7	- 312,0	+ 346,9	+ 306,5	- 643,8	- 937,6

Q: Vneschnjaja torgovlja SSSR; Außenhandel der UdSSR 1987 (3) Moskau

vorgebrachten Angriffen von Bilak in der Tschechoslowakei gegen Reformen in der UdSSR deutlich geworden. Manchen Einzelpersonen und Personengruppen ist nur zu klar, daß sie eine Wirtschaftsreform politisch nicht überleben könnten. Die Widerstände sind vielfältig und treten nur zum Teil offen auf, häufiger wird versteckt gegen beschlossene Maßnahmen agiert.

Die in den einzelnen Ländern beschlossenen Reformmaßnahmen sind daher noch lange nicht in die Praxis umgesetzt, darüber hinaus konnte auch in den Beschlüssen sicher nicht alles durchgesetzt werden, was sich die Reformer vorstellen würden.

Die in der letzten Zeit feststellbare Neuorientierung der Außenwirtschaftspolitik der RGW-Länder auf die internationale Wirtschaft ist aber für die Reformer sehr wichtig. Die Reformen setzen sich zum Ziel, in den RGW-Ländern bei allen Produkten internationale Standards durchzusetzen. Dies kann nur in einer Orientierung auf die Weltwirtschaft erreicht werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß mit mehrfachen Standards, z. B. für die Märkte im Westen, im Osten und für den Binnenmarkt, eine erfolgreiche Exportorientierung nicht erreicht werden kann. Darüber hinaus können sich die RGW-Länder dem Einfluß des Weltmarktes immer weniger entziehen, und die fortschreitende Integration in Europa hat auch Auswirkungen auf außenstehende Länder. Die RGW-Länder versuchen dem Rechnung zu tragen und haben im letzten Jahr viele Signale gesetzt, die zeigen, daß sie sich aus binnen- und außenwirtschaftlichen Überlegungen stärker an der Gestaltung der weltwirtschaftlichen Beziehungen beteiligen wollen. Die Annäherung an die EG, der angestrebte Beitritt Bulgariens — eventuell auch der UdSSR — zum GATT sowie der Beitritt Polens zum Internationalen Währungsfonds und zur Weltbank sind erkennbare Folgen einer veränderten Denkungsart innerhalb der RGW-Länder.

Die RGW-Länder planen für 1987 ungefähr das gleiche Wirtschaftswachstum wie 1986, es soll für die RGW-Region bei 4,3% liegen. Es sind allerdings zwei Ausnahmen anzuführen: Ungarn plant eine Beschleunigung auf 2%, es bleibt aber abzuwarten, ob sich dies unter dem Zwang zur Verbesserung der Leistungsbilanz realisieren läßt, und Polen plant eine leichte Abschwächung des Wachstums auf 3% bis 3,5%.

Die Wirtschaftspläne für die Industrie folgen im allgemeinen der gleichen Tendenz, die Plandokumente für 1987 sind aber viel weniger detailliert und weniger informativ als in früheren Jahren. Bulgarien hat keinen Plan für 1987 veröffentlicht.

In der DDR und in Ungarn soll die Investitionstätigkeit eingeschränkt werden, dagegen ist in Bulgarien und Rumänien eine Beschleunigung geplant; für die anderen Länder liegen keine Angaben vor, die einen Vergleich mit 1986 zulassen würden.

Im Intra-RGW-Handel dürfte der Druck der UdSSR auf einen Ausgleich der Leistungsbilanzen mit einzelnen RGW-Ländern im Jahr 1987 noch anhalten. Vor allem wird erwartet, daß Polen weiterhin große Anstrengungen unternimmt, seine Exporte in die UdSSR zu steigern. Sollte der Erdölpreis in den nächsten Jahren stabil bleiben, dann wird der Druck der UdSSR ab 1988 nachlassen müssen, weil sich durch die Preisanpassung im Intra-RGW-Handel die Leistungsbilanzen ausgleichen werden.

Angesichts der ungelösten Probleme in den RGW-Ländern und der Verschlechterung der Leistungsbilanzen in harten Währungen haben sich die Chancen des Ostexports für das Jahr 1987 nicht verbessert. Man muß vor allem mit einer Verringerung der Exporte nach Bulgarien und Ungarn rechnen, die Exporte in die Tschechoslowakei und in die DDR könnten überdurchschnittlich wachsen.

Gerhard Fink

### Die Landwirtschaft in den RGW-Ländern 1986

1986 verzeichnete der Agrarsektor im RGW-Raum den seit Jahren höchsten Zuwachs der *Brutto-Agrarproduktion* (+5,1%), wobei die Steigerung in den Ländern Osteuropas und in der Sowjetunion gleich stark ausfiel. Ausschlaggebend waren besonders Erfolge in der pflanzlichen Produktion, in der einige Länder Rekordernsten an Getreide erreichten (DDR, Polen, Rumänien). Obwohl die ČSSR und Ungarn einen Rückgang um 8% bzw. 4% meldeten, blieb hier — und in der DDR — das Niveau der Getreidewirtschaft das höchste im RGW-Raum (4,2 bis 4,8 t je ha).

Den größten Einfluß auf das Resultat in der *Pflanzenproduktion* hatte die seit 1978 beste Getreideernte in der UdSSR (210 Mill t), auf die zwei Drittel der gesamten Getreideproduktion im RGW entfielen. Die seit zwei Jahren steigende *Getreideproduktion* (nach der tiefen Krise 1979 bis 1984) hat unter anderem folgende Ursachen:

- abnehmende Anbaufläche von Getreide in Trockengebieten (in erster Linie in Kasachstan), wodurch ein intensiverer Einsatz der Inputs pro Saatflächeneinheit möglich ist;
- Ausdehnung des bewässerten Ackerlandes für Getreide (hauptsächlich für Mais);
- Trend der Umstrukturierung bei Getreide zugunsten der ertragsicheren Wintersorten;
- zunehmende Saatfläche für Mais, der die besten Hektarerträge (2,5 bis 3,5 t) von allen Getreidesorten (im Durchschnitt 1,3 bis 1,8 t) erzielt;
- die vom Reaktorunfall im Kernkraftwerk Tschernobyl verursachten Schäden in der Landwirtschaft waren geringer als ursprünglich erwartet. Aufgrund der beschlagnahmten bzw. vernichteten

Übersicht 5

**Ausgewählte Kennzahlen der Landwirtschaft der RGW-Länder**

	Ackerland	Brutto-Agrarproduktion			Pflanzenproduktion	Tierproduktion	Brutto-Agrarproduktion	
	1985	Ø 1976/1980	Ø 1981/1985	1986	1986	1986	1987	Ø 1986/1990
	1.000 ha							Plan
				Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Bulgarien	3.810	+0,9	-0,3	+ 9,1 <sup>1)</sup>	+18,6	+2,1		+5,1 bis +5,7 <sup>1)</sup>
ČSSR	4.776	+1,9	+1,8	+ 0,5	- 1,5	+2,0		+ 1,1
DDR	4.717	+1,2	+2,4	0 <sup>1)</sup>	- 3,0 <sup>1)</sup>	+2,5 <sup>1)</sup>	+0,4 <sup>2)</sup>	+0,3 <sup>1)</sup>
Polen	14.441	-1,7	+2,1	+ 5,0	+ 6,0	+3,0	+0,5	+1,9
Rumänien	9.974	+3,8	+3,5	+12,8	+20,0 <sup>1)</sup>	+2,0 <sup>1)</sup>	+6,0 bis +7,0	+7,5 bis +8,4 <sup>1)</sup>
Ungarn	5.035	+2,4	+0,7	+ 1,0	+ 1,0	+1,0	+4,5 bis +5,5	+3,1 bis +4,1 <sup>1)</sup>
Osteuropa	42.753	+1,1	+2,1	+ 5,0	+ 7,3	+2,3		+3,1
UdSSR	227.697	+1,6	+2,1	+ 5,1	+ 7,5 <sup>1)</sup>	+3,2 <sup>1)</sup>	+2,4	+3,4 <sup>1)</sup>
RGW	270.450	+1,4	+2,1	+ 5,1	+ 7,4	+2,9		+3,3

<sup>1)</sup> Eigene Schätzung — <sup>2)</sup> Einschließlich Forstwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie

Ernte kann ein Ausfall in der Pflanzenproduktion von maximal 500.000 t Getreideeinheiten (alle Kulturpflanzen im verseuchten Gebiet auf Getreideeinheiten umgerechnet) angenommen werden.

Außerdem wirkten sich auf die Getreideentwicklung in der Vegetationsperiode im Jahr 1986 die günstigen Witterungsbedingungen sowie einige Aspekte der erst im März 1986 beschlossenen Agrarreform positiv aus.

Die *Zuckerrübenproduktion* verzeichnete in allen RGW-Ländern (ausgenommen Bulgarien) einen Rückgang von insgesamt 3,5%. Das seit Jahren niedrige Niveau dieses Sektors hängt besonders mit dem anhaltenden Mangel an hochwertigem Saatgut (Monogerm), speziellen Pflanzenschutzmitteln und spezieller Agrartechnik zusammen.

Die Zunahme der *Kartoffelproduktion* im RGW (+11,7%) ist in erster Linie auf die Steigerung in der Sowjetunion (+19,5%) zurückzuführen. Auch der zweitgrößte RGW-Produzent von Kartoffeln, Polen, verzeichnete einen bedeutenden Zuwachs (+7%).

Die DDR und Ungarn meldeten einen Rückgang von 17% bzw 8%

Die marktorientierte Produktion von *Obst und Gemüse* stieg besonders in der UdSSR und in Polen. Allerdings hat sich die Versorgungslage bei diesen Gütern wenig verbessert, denn infolge der mangelhaften Verteilung sowie ungenügend ausgestatteter Lebensmittelgeschäfte (Lagerräume, Kühlanlagen) ging ein bedeutender Teil dieser schnell verderblichen Nahrungsmittel verloren. Ungarn erzielte bei Obst bessere Ernteergebnisse, bei Gemüse blieben die Resultate auf dem Niveau von 1985. In der Tschechoslowakei und in der DDR entwickelte sich die Produktion dieser Sektoren ähnlich wie 1985. Bulgarien konnte den Ausfall an Freilandgemüse (ohne Bewässerung) durch die Produktion unter Bewässerung nicht ganz wettmachen. Die Obstproduktion befindet sich sowohl in Bulgarien als auch in Rumänien in einer Krise. Die gesamte *tierische Produktion* stieg 1986 im RGW um rund 2,9%, wobei sie in der Sowjetunion schneller zunahm (+3,2%) als in den Ländern Osteuropas

Übersicht 6

**Wichtige Sparten der Pflanzenproduktion der RGW-Länder**

	Getreide			Zuckerrüben			Kartoffeln		
	Ø 1981/1985 <sup>1)</sup>	1986	1986	Ø 1981/1985	1986	1986	Ø 1981/1985	1986	1986
	Mill t		Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill t		Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill t		Veränderung gegen das Vorjahr in %
Bulgarien	8,3	8,6	+15,6	1,1	0,9 <sup>2)</sup>	+10,0 <sup>2)</sup>	0,4	0,4 <sup>2)</sup>	+2,0 <sup>2)</sup>
ČSSR	11,1	11,0	-8,4	7,3	7,1	-7,8	3,6	3,5	+0,1
DDR	10,5	11,7	+0,5	6,4	6,8 <sup>2)</sup>	+8,0 <sup>2)</sup>	10,1	10,3 <sup>2)</sup>	-17,0 <sup>2)</sup>
Polen	22,5	25,0	+5,4	15,6	14,2	-3,1	36,6	39,0	+6,8
Rumänien	21,9	30,3	+30,0	6,1	5,8 <sup>2)</sup>	-10,0 <sup>2)</sup>	5,9	8,5	+16,7
Ungarn	14,6	14,2	-4,0	4,5	3,7	-8,0	1,4	1,3	-8,0
Osteuropa	88,9	100,8	+9,9	41,0	38,5	-3,7	58,0	63,0	+2,4
UdSSR	180,3	210,1	+9,6	76,3	79,3	+3,8	78,4	87,2	+19,5
RGW	269,2	310,9	+9,7	117,3	117,8	+0,5	136,4	150,2	+11,7

<sup>1)</sup> Einschließlich Hülsenfrüchte — <sup>2)</sup> Eigene Schätzung

## Übersicht 7

## Wichtige Sparten der Tierproduktion der RGW-Länder

	Fleisch <sup>1)</sup>			Milch			Eier		
	Ø 1981/1985	1986	1986	Ø 1981/1985	1986	1986	Ø 1981/1985	1986	1986
	Mill t		Veränderung gegen das Vor- jahr in %	Mill t		Veränderung gegen das Vor- jahr in %	Mrd Stück		Veränderung gegen das Vor- jahr in %
Bulgarien <sup>2)</sup>	0,8	0,9	+ 1,0	2,5	2,6	+3,4 <sup>3)</sup>	2,6	2,9	+4,9 <sup>3)</sup>
ČSSR <sup>4)</sup>	1,5	1,8	+ 0,7	6,5	6,1	+1,7	5,2	3,0	+1,2
DDR <sup>4)</sup>	2,0	2,7	+ 2,6	7,4	8,9	+3,5	5,7	4,9	+1,5
Polen	2,6	2,9	+11,0	16,0	15,3	-4,0	8,2	8,1	-6,0
Rumänien <sup>2)</sup>	2,4 <sup>5)</sup>	2,6 <sup>5)</sup>	+ 2,0	5,3	6,0	+1,5	7,2	8,5	+8,0
Ungarn <sup>2)</sup>	1,7	1,8	+ 1,5	2,8	2,8	+1,0	4,4	4,1	-3,0
UdSSR	16,2	17,7	+ 3,5	94,6	101,1	+2,5	73,4	80,3	+3,9

<sup>1)</sup> Einschließlich Forstwirtschaft und Lebensmittelindustrie — <sup>2)</sup> 1986 eigene Schätzung — <sup>3)</sup> Ohne Privatsektor — <sup>4)</sup> 1986 staatliche Aufkäufe — <sup>5)</sup> Lebendgewicht

(+2,3%). Die Fleischproduktion erhöhte sich insgesamt um etwa 3,6%: Den höchsten Zuwachs verzeichnete Polen (+11%), wobei man bemüht ist, die schon seit den siebziger Jahren vorhandenen Produktions- und Verarbeitungskapazitäten wieder auszunutzen (nach dem Zusammenbruch der tierischen Produktion Anfang der achtziger Jahre). Bis jetzt gelingt dies (zum Teil) nur bei der Schweinefleischproduktion, die 1986 um 21% zunahm.

In der Milchproduktion erzielten die RGW-Länder ein mäßiges Wachstum (bis zu +3,5%); nur Polen meldete eine Abnahme um 4%. Die Milchleistung hat sich allgemein kaum verbessert und erreicht nur in Ungarn (mit 4 500 l pro Kuh) und in der CSSR sowie in der DDR (mit 3 800 l) ein international vergleichbares Niveau.

Die Eierproduktion ging in Polen und Ungarn zurück (-6% bzw. -3%). Die anderen RGW-Länder erzielten Steigerungsraten. Das höchste Niveau in diesem Sektor erreichte die Tschechoslowakei mit einer Legeleistung von 247 Stück pro Legehennen, das niedrigste Polen mit 146 Stück. Hier machen sich die im privaten Sektor überwiegenden kleinen Höfe und damit die wenig konzentrierte Hühnerhaltung bemerkbar.

Der raschere Anstieg der Pflanzenproduktion (Futterlieferant) im Vergleich zur Tierproduktion (Futterkonsument) führte in der Sowjetunion zu einem Rückgang der Getreideimporte; für das Wirtschaftsjahr 1986/87 nimmt das WIIW eine Importmenge von 20 Mill. t an. In Osteuropa hat sich der gesamte Getreideimport kaum verändert (ungefähr 4 Mill. t netto), allerdings ist Bulgarien 1986 nach Jahren der Selbstversorgung zum Getreideimporteur (3 Mill. t), Rumänien zum Getreideexporteur (vermutlich 2 Mill. t) geworden. Die Fleischimporte des RGW-Raums sind zurückgegangen, vermutlich besonders in der UdSSR. Nach dem Reaktorunfall in *Tschernobyl* erließen alle westlichen Länder strenge Kontrollen für einige Agrargüter (Obst, Gemüse, Milch, Frischfleisch, alle lebenden Tiere), Wildbret und Fische aus den RGW-

Ländern (ausgenommen die DDR), was zu einer beträchtlichen Importdrosselung führte. Infolgedessen waren die auf westliche Agrarmärkte orientierten RGW-Länder — besonders Ungarn und Polen — stark betroffen, konnten aber ihre Überschüsse in den anderen RGW-Ländern (speziell in der Sowjetunion) absetzen.

Die *Pläne für 1987* entsprechen dem vorgesehenen Trend für 1986 bis 1990. Im Donauraum (Bulgarien, Ungarn, Rumänien) soll die Agrarproduktion am stärksten (bis +7%) zunehmen. Die Sowjetunion plant — gegenüber einem hohen Wachstum im Jahr 1986 — eine Verringerung des Wachstums (+2,4%). Die CSSR, die DDR und Polen sehen heuer eine mäßige Steigerung (bis +1%) vor.

Während Bulgarien, die CSSR, die DDR und die Sowjetunion beabsichtigen, die pflanzliche Produktion zur Verbesserung der heimischen Futterbasis zu forcieren, wollen Polen und Rumänien vor allem die tierische Produktion erhöhen, denn der Fleischexport soll hier eine noch wichtigere Rolle spielen. Ungarn rechnet mit einer proportionalen Entwicklung der beiden Sektoren. In allen RGW-Ländern soll den Lagerkapazitäten sowie der Ausstattung der Lebensmittelindustrie zunehmende Aufmerksamkeit gewidmet werden.

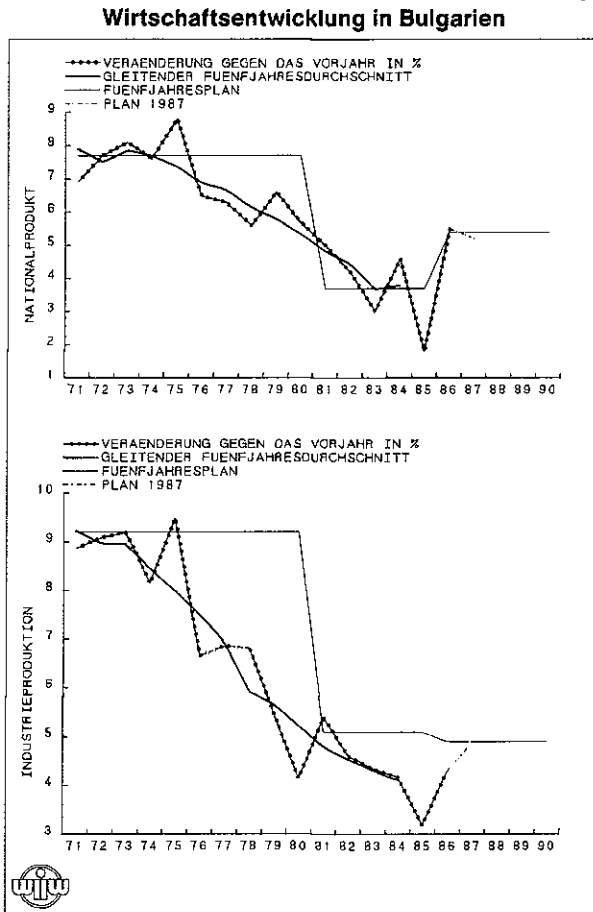
Zdenek Lukas

### Bulgarien

Nach dem schweren Wachstumseinbruch 1985 (+1,8%) nahm das *Nationaleinkommen* im Jahr 1986 um 5,5% zu (Plan: +4%). Trotzdem wurden — wenn überhaupt — kaum Fortschritte in der angestrebten "neuen Qualität" des Wirtschaftswachstums gemacht. Unter der immer noch großen Zahl stillstehender Anlagen befinden sich auch 230 programmgesteuerte Werkzeugmaschinen, die Leistung jener, die in Betrieb sind, leidet unter schlechter Software. Der



Abbildung 3



Anteil von Produkten, die aufgrund minderer Qualität nicht absetzbar sind, ist gestiegen, fehlerhafte Waren wurden aus dem Ausland zurückgeschickt; die Verzögerungen bei der Inbetriebsetzung neuer Kapazitäten waren am größten in den Schlüsselindustrien Chemie, Biotechnik, Metallgießerei, Gerätebau und Automatisierung, Werkzeugmaschinen und Roboter sowie Metallurgie.

Im Jahr 1986 wurde Bulgarien von mehreren Katastrophen heimgesucht: den Folgen des Atomstörfalls in Tschernobyl, einem heftigen Erdbeben und einem verheerenden Industrieunfall in einem der größten chemischen Kombinate in Devnya.

Die *Brutto-Industrieproduktion* stieg um 4,3% (1985 +3,7%). Wie üblich verzeichnete der Maschinenbau — einschließlich Elektronik — eine der höchsten Wachstumsraten (+9,3%), wurde diesmal aber noch vom Kohlenbergbau übertroffen (+10,2%). Die Kohlenförderung erreichte ein Rekordniveau von 36,8 Mill. t (+13,3%), unterstützt durch eine Kapazitätssteigerung im größten Tagbau-Kohlenrevier des Landes. Trotzdem ging die Warenproduktion von elektrischer und Wärmeenergie weiter zurück (−3,8%); die Stromproduktion stagnierte (+0,5%) und blieb um 6,3% unter dem Niveau von 1984. Der

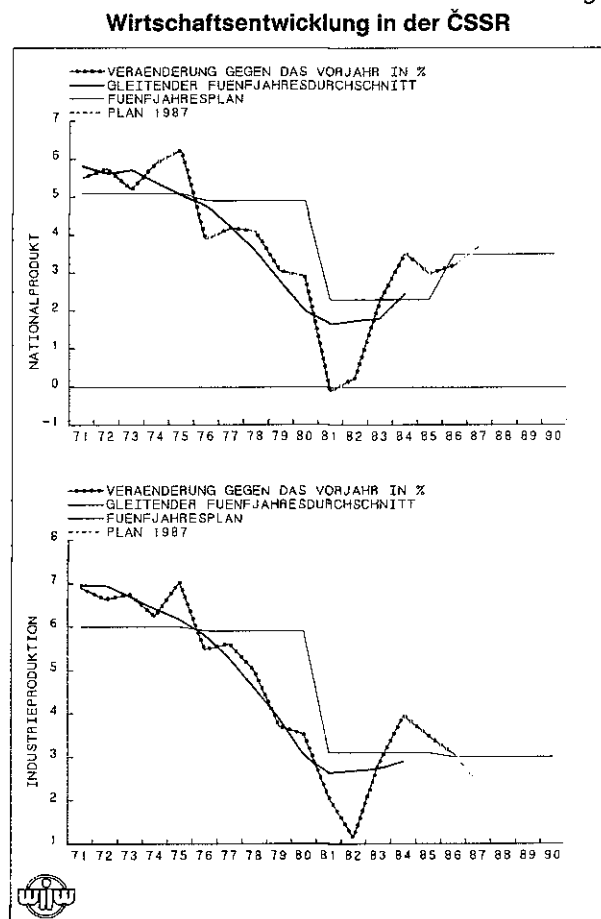
Verbrauch von elektrischer Energie blieb weiterhin rationiert.

Die *landwirtschaftliche Produktion* stieg um etwa 9,1% (Plan: +7,4%), was den Rückschlag von 1985 (−10,8%) nicht ganz ausgleichen konnte. Die Pflanzenproduktion wuchs um 18,6%, wobei die Getreideernte auf etwa 7 bis 8 Mill. t geschätzt wird. Das extrem schlechte Ernteergebnis von 1985 (5,5 Mill. t) machte 1986 beträchtliche Getreideimporte erforderlich (3 Mill. t). Trotz zusätzlicher Importe von Futtermitteln ging die Tierhaltung im sozialistischen (staatlichen und genossenschaftlichen) Sektor bei Rindern (−1,3%) und Schafen (−2,6%) weiter zurück. Die Anzahl von Schweinen (+1,9%) und Geflügel (+2,5%) nahm zu. Die gesamte Tierproduktion wuchs um etwa 2,1%.

Die *Investitionen* wuchsen viel stärker als im Vorjahr (+9,8% nominell; 1985 +2,6%), allerdings wurde das Ziel, den Anteil der nicht fertiggestellten Bauten zu reduzieren, weit verfehlt.

*Einzelhandelsumsätze* und *durchschnittliche Löhne und Gehälter* erhöhten sich nominell um 7,3% bzw. 5,4%. Aufgrund des nachhinkenden Effekts der Preissteigerungen vom Herbst 1985 müssen aber die realen Wachstumsraten deutlich niedriger sein. Erheblich

Abbildung 4



## Übersicht 8

## Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Bulgariens

	Ø 1981/1985 <sup>1)</sup>	1983	1984	1985	1986		1987	Ø 1986/1990
					Plan	Ist <sup>1)</sup>		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt								
produziert	+ 3,7	+ 3,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,4
verwendet	+ 3,6	+ 1,2	+ 5,2	+ 2,3 <sup>2)</sup>				
Industrie								
Bruttoproduktion <sup>4)</sup>	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,7	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,9
Beschäftigte	+ 0,0	+ 0,7	- 0,2	- 3,1				
Arbeitsproduktivität	+ 4,6	+ 3,5	+ 4,6	+ 7,0				
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	- 0,3	- 7,2	+ 7,0	- 10,8	+ 7,4	+ 9,1 <sup>5)</sup>		+ 1,5 bis + 1,9 <sup>6)</sup>
pflanzliche	- 2,3	- 17,4	+ 14,3	- 20,6		+ 18,6		
tierische	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,1	- 1,8		+ 2,1 <sup>5)</sup>		
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>7)</sup>	+ 4,1	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,6	+ 11,6	+ 9,8	+ 15	+ 8,9 bis + 10,9 <sup>8)</sup>
Einzelhandelsumsätze								
nominell	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,7		+ 7,3		
real	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,8 <sup>9)</sup>	+ 3,8	+ 4,5		+ 5	+ 4,6
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
nominell	+ 3,1	+ 1,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 3,3	+ 5,4		+ 3,3 bis + 3,7
real	+ 2,2	- 0,2	+ 3,2	+ 1,2				
Realeinkommen pro Kopf	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,0		+ 4,1	+ 3,4
Verbraucherpreise (Einzelhandelspreise)	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9				
Exporte <sup>9)</sup>								
insgesamt <sup>10)</sup>	+ 9,1	+ 8,6	+ 9,9	+ 5,8	+ 5,0	+ 1,8		+ 5,7 bis + 6,5
in die westlichen Industrieländer <sup>11)</sup>	- 3,6	- 0,2	- 4,5	- 0,7		- 22,0		
Importe <sup>9)</sup>								
insgesamt	+ 11,1	+ 9,0	+ 7,3	+ 9,0		+ 6,8		
aus den westlichen Industrieländern <sup>11)</sup>	+ 8,3	- 8,6	+ 6,2	+ 19,9		+ 31,0		

<sup>1)</sup> Vorläufig. — <sup>2)</sup> Aus verschiedenen offiziellen Reden. — <sup>3)</sup> Schätzung. — <sup>4)</sup> Sozialistische Industrien. — <sup>5)</sup> Niedrigere Variante. — <sup>6)</sup> 1986/1990 gegenüber 1981/1985; die geschätzte durchschnittliche Wachstumsrate auf der (niedrigen) Basis von 1985 beträgt 5,1% bis 5,7%. — <sup>7)</sup> Ab 1985 zu laufenden Preisen. — <sup>8)</sup> Berechnet. — <sup>9)</sup> 1986 Jänner bis Juni. — <sup>10)</sup> Plan 1986 und Ø 1986/1990 Umsätze. — <sup>11)</sup> 1986 Valuta-Lewa-Basis.

che Engpässe gab es auf den Konsumgütermärkten, auch für Grundnahrungsmittel.

In der ersten Hälfte des Jahres 1986 stiegen die bulgarischen *Importe* (+ 6,8%) wesentlich schneller als die *Exporte* (+ 1,8%). Regional aufgeschlüsselt hielt die Tendenz von 1985 an: Während die Exporte immer stärker zu den sozialistischen Ländern orientiert wurden, verlagerte man die Importe zum Teil auf die nichtsozialistischen Länder. Das Handelsbilanzdefizit gegenüber den Industriestaaten des Westens schnellte in der ersten Hälfte 1986 auf etwa 790 Mill. \$ (Exporte - 15,1%, Importe + 42,3% auf Dollarbasis, also einschließlich Erdölpreis- und Wechselkurseffekt).

Nach einer sehr groben Schätzung dürfte sich Bulgariens *Netto-Hartwährungsverschuldung* auf etwa 3,1 Mrd. \$ Ende 1986 erhöht haben (1985 1,9 Mrd. \$). Im Gegensatz zum Jahr 1985, als Bulgarien 450 Mill. \$ auf den internationalen Finanzmärkten aufgenommen hatte, wurde für 1986 nur ein syndizierter Kredit (über 45 Mill. \$) gemeldet.

Auf die personellen Umbesetzungen und institutionellen Veränderungen vor dem XIII. Parteikongress der Bulgarischen Kommunistischen Partei im April folgte das ganze Jahr hindurch eine Reihe von organisatori-

schen Veränderungen. Im Dezember 1986 wurde der *Fünfjahrplan 1986/1990* als Gesetz verabschiedet; er enthält eine Anhebung der meisten Planziele des (ohnein bereits sehr ehrgeizigen) Planentwurfs. Gleichzeitig wurde eine neue Runde von Wirtschaftsreformen gestartet. Zur Zeit scheint die bulgarische Führung ernsthaft entschlossen zu sein, eine umfassendere Reform durchzuführen. Doch trotz einiger Verbesserungen leidet das Reformkonzept selbst immer noch an mangelnder Klarheit und vielen Widersprüchen.

Im *Jahr 1987* soll das produzierte Nationaleinkommen um 5,2% steigen. Die jüngsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen enthalten die Verpflichtung für Betriebe, in zumindest zwei Schichten zu arbeiten (bzw. in drei Schichten bei Unternehmen, die besonders knappe Waren produzieren), und die Einführung einer staatlichen Kontrolle der Produktqualität. Als "konkrete Maßnahmen" wurde angekündigt, unrentable Betriebe zu schließen, die Produktion an Orte mit entsprechendem Arbeitskräfteangebot zu verlagern und die Fertigstellung von Investitionsobjekten zu beschleunigen.

Ilse Grosser

ČSSR

1986 hat sich das Wachstum des produzierten *Brutto-Nationaleinkommens* gegenüber dem Vorjahr leicht beschleunigt (+3,4%). Allerdings wurde dieses Resultat in erster Linie durch eine Steigerung der Bruttoproduktion erreicht, obwohl als wichtigstes Ziel eine Zunahme der Nettoproduktion (durch Abnahme des spezifischen Materialverbrauchs) geplant war. Dieser Mißerfolg ist vor allem auf die sehr langsame Umstrukturierung der Industrie zugunsten der weniger energieintensiven Branchen und auf die Beibehaltung des niedrigen technologischen Standards der tschechoslowakischen Volkswirtschaft zurückzuführen. Das verwendete Brutto-Nationaleinkommen hat vermutlich um 2,5% bis 3,0% zugenommen. Obwohl die *Brutto-Industrieproduktion* schneller als geplant stieg (um 3,1%; Plan: +2,6%), konnte ein Viertel der industriellen Betriebe die Plankennzahlen nicht erfüllen (1985 15,4%). Mengenmäßig war 1986 in der Erzeugung von neuen Produkten ein Rückgang um 4,1% zu verzeichnen. Die geplante Reduktion der Materialkosten in der Industrie (-1,3%) wurde nicht erreicht (-0,6%). Die Arbeitsproduktivität (+2,6%)

wuchs langsamer als die gesamte Industrieproduktion. In der Metallurgie kam es statt zur beabsichtigten Stagnation zu einer Zunahme der Produktion um 1,6%.

Energieproduktion und -verbrauch stiegen schneller als geplant 1986 wurden zwei neue Kernkraftwerke in Betrieb genommen; damit sind derzeit in der ČSSR sieben Atomreaktoren in Betrieb, die 21,1% der gesamten Stromproduktion liefern. Die elektrotechnische und elektronische Industrie (+8,5%) sowie Maschinenbau und chemische Industrie (+4,5% bzw. +4,2%) haben am stärksten zugenommen. Die Leichtindustrie konnte ihr Planziel (+3,5%) mit einem Zuwachs von 2,1% nicht erreichen. Probleme gab es vor allem in der Glas-, Textil- und Ledererzeugungsindustrie.

Die Produktion der *Bauwirtschaft* wuchs um 2,4%; allerdings blieb ein Fünftel der Betriebe unter dem Planziel. Wegen der geringen Arbeitsproduktivität mußten 4.300 Bauarbeiter aufgenommen werden. Das Planziel von 83.000 fertiggestellten Wohnungen wurde um 5.000 verfehlt.

Die *Brutto-Agrarproduktion* stieg plangemäß um 0,5%, wobei die pflanzliche Produktion um 1,5% ab-

Übersicht 9

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der ČSSR

	Ø 1981/1985	1983	1984	1985	1986		1987	Ø 1986/1990
					Plan	Ist <sup>1)</sup>	Plan	Plan
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Brutto-Nationalprodukt								
produziert	+2,2	+2,7	+3,6	+3,2	+3,5	+3,4	+3,5	+3,5
verwendet	+0,6	+1,2	+1,6	+3,4	+2,3	+2,5 bis +3,0 <sup>2)</sup>	+3,3	+3,0
Industrie								
Bruttoproduktion	+2,7	+2,8	+4,0	+3,5	+2,6	+3,1	+3,0	+3,0
Beschäftigte	+0,5	+0,4	+0,5	+0,5		+0,5		
Arbeitsproduktivität	+2,2	+2,4	+3,3	+3,0		+2,6		+2,8
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	+1,8	+4,2	+4,4	-1,6	+0,5	+0,5		+1,1
pflanzliche	+2,5	+2,8	+6,1	-4,0		-1,5		
tierische	+1,3	+5,4	+3,2	+0,4		+2,0		
Brutto-Anlageinvestitionen	-1,1	+0,6	-4,2	+5,4	+0,3	+2,8		+2,1
Einzelhandelsumsätze								
nominell	+3,1	+3,1	+3,0	+4,0		+2,8		
real	+0,9	+2,2	+2,0	+1,5		+2,3		+2,7
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
nominell	+1,8	+1,9	+1,7	+1,6		+1,6		
real	-0,1	+1,0	+0,8	+0,3		+1,2		+2,1 <sup>2)</sup>
Einzelhandelspreise	+2,0	+0,9	+0,9	+2,3		+0,5		
Geldeinkommen der Bevölkerung								
nominell	+3,1	+3,1	+2,6	+3,2		+3,3		
real	+1,1	+2,2	+1,7	+0,8		+2,9		+2,5 <sup>2)</sup>
Wohnbau (in 1 000 Einheiten)	98	95,7	91,9	104,5	83	78,2		96
Exporte								
insgesamt	+8,4	+9,0	+10,0	+4,9		+1,6		+3,7
in die westlichen Industrieländer	+1,6	+0,6	+8,6	+1,9		-1,1 <sup>3)</sup>		+2,1 <sup>3)</sup>
Importe								
insgesamt	+8,1	+9,3	+10,4	+5,8		+4,3		+2,7
aus den westlichen Industrieländern	-1,5	-3,4	-0,2	+7,0		+9,7 <sup>3)</sup>		+3,0 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vorläufig — <sup>2)</sup> Schätzung — <sup>3)</sup> Nicht-sozialistische Länder

nahm und die tierische sich um 2,0% erhöhte, obwohl eine umgekehrte Entwicklung (zugunsten der Pflanzenproduktion) geplant war. Aufgrund der in den Jahren 1984 und 1985 aufgestockten Futtermittelvorräte führte das schwächere Erntergebnis von 1986 vermutlich nicht zu zusätzlichen Futterimporten, wodurch die Futtereinfuhr auf dem niedrigen Niveau von 1985 (326 000 t Getreide, 785 000 t Futtermittelkonzentrate) bleiben könnte.

Die *Brutto-Investitionen* wuchsen schneller (+2,8%) als geplant (+0,3%). Der Anteil der Maschinen an den gesamten Investitionen ist trotz eines Zuwachses noch zu niedrig geblieben (46,4%). Die tschechoslowakische Beteiligung an Bauten in der Sowjetunion (Gasleitung Progress, Gaskomplex Kartschagansk, Metallurgiekomplex Krivoj Rog) hat sich intensiviert. Der Anteil der Bauinvestitionen im Ausland an den gesamten Investitionen soll bis zum Jahr 1990 auf 6% steigen.

Obwohl die durchschnittlichen *Löhne und Gehälter* nominell um 1,6% erhöht wurden, blieben sie real unter dem Niveau des Jahres 1978. Privatkonsum und *Einzelhandelsumsätze* nahmen zwar real zu (+2,2% bzw. +2,4%), allerdings gab es nach wie vor Engpässe bei einigen Konsumgütern, wie Unterhaltungselektronik, Kühlschränken, Tiefkühltruhen, Fahrrädern, Schuhen, Strickwaren, Herrenkonfektion und Baustoffen (für den privaten Hausbau).

Das *Handelsbilanzdefizit* ist im Jahr 1986 auf 3,8 Mrd. Kronen geschwunden (1985 0,5 Mrd. Kronen), was auf den stärkeren Anstieg der Importe (+4,3%) als der Exporte (+1,6%) zurückzuführen ist. Im Außenhandel mit den sozialistischen Ländern stiegen die Ein- und Ausfuhren etwa gleich rasch (+2,9% bzw. +2,4%); ihr Anteil am gesamten Handelsumsatz blieb sehr hoch (78,6%).

Die *Exporte* in die nicht-sozialistischen Länder zeigten einen Rückgang um 1,1%, obwohl die Lieferungen der heimischen Industrie für diesen Bereich um 2,9% zunahm. Die ungünstige Struktur der Ausfuhr in die westlichen Industrieländer (größtenteils Brennstoffe, Rohstoffe und Halbfabrikate) hat sich nur geringfügig verbessert. Die erhebliche Verringerung des Außenhandelsüberschusses auf 260 Mill. \$ (1985 630 Mill. \$) ist in erster Linie ein Resultat der Steigerung der *Importe* aus den nicht-sozialistischen Ländern (+9,7%); besonders die Importe von Maschinenanlagen für die Modernisierung der Volkswirtschaft dürften zugenommen haben. Infolgedessen erhöhte sich die *Netto-Hartwährungsverschuldung* von 2,5 Mrd. \$ im Jahr 1985 auf etwa 2,7 Mrd. \$ 1986. Die Tschechoslowakei wurde auf den internationalen Finanzmärkten aktiver. Nach der OECD-Berichterstattung wurden der ČSSR von westlichen Ländern neue Kredite im Ausmaß von 429 Mill. \$ gewährt.

Im Jahr 1987 soll das Brutto-Nationaleinkommen den gleichen Zuwachs wie 1986 erreichen (+3,5%). Für

die Brutto-Industrieproduktion ist ein Wachstum von 3,0% vorgesehen. Um den spezifischen Materialverbrauch zu reduzieren, bleibt die Umstrukturierung der Industrie zugunsten weniger energieintensiver Branchen (elektrotechnische Industrie, kleintonnige Chemie, Leichtindustrie) eines der Hauptziele des Jahres 1987. Das Wachstum des verwendeten Brutto-Nationaleinkommens soll sich auf etwa 3,3% beschleunigen, wobei der Privatkonsum um rund 2% steigen soll.

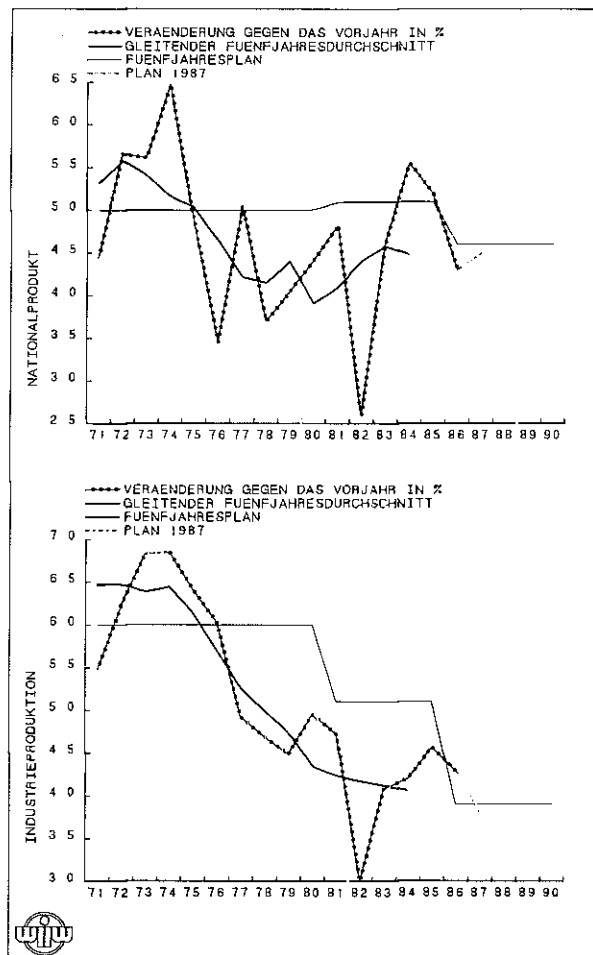
Zdenek Lukas

DDR

1986 nahm das produzierte Nationaleinkommen um 4,3% zu. Obwohl damit das Plansoll zum erstenmal seit vier Jahren nicht erreicht werden konnte, wurde 1986 von offizieller Seite als das Jahr mit der bisher besten Leistung der Volkswirtschaft bezeichnet.

Abbildung 5

Wirtschaftsentwicklung in der DDR



Der offizielle Bericht wird von Nettoindikatoren beherrscht, die sehr eindrucksvolle Zuwächse (8% bis 9%) zeigen. *Nettoproduktion und Arbeitsproduktivität* in der Industrie wuchsen um 8,5% bzw. 8,8% (Bauwirtschaft +6,5% bzw. +7,4%). Allerdings dürften aufgrund bestimmter Spezifika in DDR-Statistiken (versteckte Preisanpassungen, Preissubventionen und sonstige Verzerrungen) die Nettodaten der DDR-Wirtschaft unzureichend deflationiert und international nicht vergleichbar sein. Innerhalb der *Industrie* erreichten die Branchen Elektronik und Elektrotechnik, wie in früheren Jahren, die höchsten Wachstumsraten (Nettoproduktion +13,4%). Ein noch höheres Wachstum zeichnete die Produktion verschiedener mikroelektronischer Erzeugnisse aus (z B. monolithische integrierte Schaltkreise +28%, automatisierte Büromaschinen und PC +148%). Diese herausragenden Steigerungen haben sich aber bisher weder in expandierenden Marktanteilen in OECD-Ländern noch in zunehmender Konkurrenzfähigkeit der DDR-Mikroelektronikindustrie auf dem Weltmarkt niedergeschlagen. Im Gegensatz zum dynamischen Wachs-

tum der Nettoproduktion in den meisten Industriezweigen wuchs die Nettoproduktion der chemischen Industrie um nur 4,8% (Plan: +9,3%). Das muß im Zusammenhang mit den sinkenden Erlösen aus Westexporten von Erdölprodukten gesehen werden. Trotz der dritten hervorragenden Getreideernte in einer Folge (1986 11,7 Mill. t) fiel die *Brutto-Pflanzenproduktion* vermutlich um 3% niedriger als im Vorjahr aus. Der Grund dafür ist der spürbare Rückgang der Erzeugung wichtiger Produkte wie Kartoffeln (etwa -15%), mehrjähriger Pflanzen (etwa -8%) und der Produktion aus Wiesen und Weiden (etwa -6%). Die *Tierproduktion* verzeichnete eine Zunahme von etwa 2,5%.

In der *Bauindustrie* wurde das Wohnbauprogramm weitergeführt. Der Anteil der Neubauten am gesamten Wohnungsbau ist weiter rückläufig. 1986 lag der Anteil bei 55% (119.000 Neubauwohnungen), 1985 bei 57% und 1980 noch bei 71%.

Der Inlandsverbrauch des Nationalproduktes wuchs etwas rascher als die Inlandsproduktion. Das ist hauptsächlich eine Folge der sich beschleunigenden

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der DDR

Übersicht 10

	Ø 1981/1985	1983	1984	1985	1986		1987	Ø 1986/1990
					Plan	Ist		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt								
produziert	+ 4,5	+ 4,6	+ 5,5	+ 5,2	+4,4	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,6
verwendet	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,6	+ 4,7		+ 4,8 <sup>1)</sup>		
Industrie								
Bruttoproduktion	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,3	+4,3 <sup>2)</sup>	+ 4,3 <sup>2)</sup>	+ 4,6 <sup>2)</sup>	+ 4,2 <sup>2)</sup>
Beschäftigte	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7		+ 0,0 <sup>1)</sup>		+ 0,0 <sup>1)</sup>
Arbeitsproduktivität	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 8,1 <sup>3)</sup>	+ 8,8 <sup>3)</sup>	+ 8,6 <sup>3)</sup>	+ 8,4 <sup>3)</sup>
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	+ 2,4	+ 4,3	+ 6,9	+ 3,1	+0,3 <sup>1)</sup>	+ 0,3 <sup>1)</sup>	-1,0 <sup>1)</sup>	+ 0,2 <sup>1)</sup>
pflanzliche	+ 3,9	+ 1,0	+11,4	+ 3,4	-4,2 <sup>1)</sup>	- 3,0 <sup>1)</sup>	-1,2 <sup>1)</sup>	-0,4 <sup>1)</sup>
tierische	+ 1,5	+ 5,4	+ 4,0	+ 2,9		+ 2,5 <sup>1)</sup>		
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>4)</sup>	- 0,8	+ 0,0	- 4,9	+ 3,7	+ 1,7	+ 5,0	-2,3	+3,2
Einzelhandelsumsätze								
nominell	+ 2,5	+ 0,7	+ 4,2	+ 4,2	+4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,0
Privater Konsum	+ 2,8	+ 0,5	+ 4,5	+ 4,7				
Öffentlicher Konsum	+ 1,4	- 1,7	+ 1,7	+ 4,0				
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
nominell	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,5				
Geldeinkommen der Bevölkerung	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,0
Exporte nominell								
insgesamt (VM-Basis)	+10,4	+12,0	+ 7,3	+ 3,4	+5,0 <sup>4)</sup>	- 1,9 <sup>1)</sup>	+ 6,0 <sup>5)</sup>	+ 5,2 <sup>7)</sup>
in die OECD <sup>6)</sup> (Dollarbasis)	+ 2,0	+ 2,0	- 4,0	- 0,5		+ 6,6 <sup>1)</sup>		
in die BRD (DM-Basis)	+ 6,5	+ 3,6	+12,6	- 1,4		-10,5		
Importe nominell								
insgesamt (VM-Basis)	+ 6,6	+ 9,0	+ 9,6	+ 3,8	+5,0 <sup>4)</sup>	+ 4,6 <sup>1)</sup>	+ 6,0 <sup>5)</sup>	
aus der OECD <sup>6)</sup> (Dollarbasis)	-10,0	+15,4	- 9,7	- 7,4		+30,4 <sup>1)</sup>		
aus der BRD (DM-Basis)	+ 8,3	+ 8,8	- 7,8	+23,3		- 5,7		

Q: Statistische Jahrbücher der DDR, RGW-Jahrbücher, durch jüngste Informationen auf den neuesten Stand gebracht — <sup>1)</sup> Schätzung — <sup>2)</sup> Im Bereich der Industrieministerien. — <sup>3)</sup> Im Bereich der Industrieministerien; Basis: Nettoproduktion — <sup>4)</sup> Quantitative Veränderung, errechnet auf Basis durchschnittlicher Hektarerträge, in Getreideeinheiten — <sup>5)</sup> Gesamtes Investitionsvolumen 1976/1980 264,1 Mrd. M, 1981/1985 265 Mrd. M (Preisbasis 1980), geplantes Investitionsvolumen 1986/1990 341 Mrd. M (wahrscheinliche Preisbasis: 1985). Vergleicht man dieses Investitionsvolumen mit dem tatsächlichen Wert für 1985 (62 Mrd. M zu Preisen von 1985), beträgt die durchschnittliche Wachstumsrate zwischen 1985 und 1990 etwa 3,2% während das gesamte geplante Investitionsvolumen für 1986/1990 das gesamte tatsächliche Volumen von 1981/1985 um 8,5% übertrifft (zu Preisen von 1985) — <sup>6)</sup> Umsätze — <sup>7)</sup> In sozialistische Staaten — <sup>8)</sup> Ohne BRD

**Investitionsaktivität.** Der Plan für 1986 hatte ein mäßiges Wachstum von 1,7% vorgesehen, die aufgestaute Nachfrage bewirkte jedoch eine Expansion von 5%. Dabei ist das Investitionsvolumen immer noch um 2% geringer als jenes des Rekordjahres 1981 (zu Preisen von 1980).

Die Indikatoren des Lebensstandards entsprechen seit drei Jahren den geplanten Verbesserungen. Die Einzelhandelsumsätze stiegen um 4,2% (zu laufenden Preisen) — der Lebensmittelverkauf verzeichnete ein Plus von 2,7%, der Verkauf industrieller Konsumgüter ein Plus von 6,0%. Der Handel mit "Exquisit- und Delikatessenwaren" wuchs mehr als doppelt so schnell wie der gesamte Einzelhandel. Diese stark nachgefragten Güter sind im Gegensatz zur deklarierten Preisstabilität für die wichtigsten Waren des Grundbedarfs in einem größeren Ausmaß von Preisanhebungen betroffen, was offensichtlich in den offiziellen Preisstatistiken unberücksichtigt bleibt.

Informationen über den Außenhandel sind weiterhin spärlich. Der gesamte Außenhandelsumsatz (zu laufenden Preisen) dürfte im Jahr 1986 um 1% bis 2% gestiegen sein, wobei die Exporte um etwa 1,9% fielen und die Importe um etwa 4,6% wuchsen. Das Aktivum im gesamten Außenhandel sank von 6,9 Mrd. VM (Valutamark) 1985 auf weniger als 1,0 Mrd. VM 1986. Der Handel mit *sozialistischen Staaten* wuchs um 3% und machte mit 123 Mrd. VM über zwei Drittel des Außenhandels der DDR aus. Die Lieferungen nahmen um 0,7% zu, die Bezüge um 5,9%. Im Handel mit der Sowjetunion wurde bereits Ende September 1986 ein Defizit von 625 Mill. Rbl festgestellt (Ausfuhr -7,0%, Einfuhr +4,2%). Falls sich im IV. Quartal 1986 nichts Wesentliches geändert hat, dürfte das Passivum im Sowjethandel 1986 ein Rekordniveau erreicht haben. Die Gründe dafür sind vermutlich die starke Zunahme von Erdgasimporten, die Umleitung einiger Exportaktivitäten vom Sowjetmarkt in das Hartwährungsgebiet und eine Mäßigung des sowjetischen Drucks auf die DDR, ihre seit Mitte der siebziger Jahre akkumulierten Schulden abzutragen. Nach neuesten OECD-Angaben stiegen die Exporte der DDR in die westlichen Industriestaaten (ohne BRD) um 6,6% auf 2,5 Mrd. \$, die Importe expandierten um 30,4% auf 1,9 Mrd. \$ Der Handelsbilanzüberschuß verringerte sich von 0,8 Mrd. \$ auf 0,6 Mrd. \$ Im innerdeutschen Handel sanken (auf DM-Basis) die Lieferungen (-10,5%) und die Bezüge (-5,7%) aufgrund des hohen Anteils von Roh- und Brennstoffen. Infolge der Beschleunigung der Investitionstätigkeit wuchsen aber die Investitionsgüterimporte aus der Bundesrepublik Deutschland um 42,5%. Das Defizit im Handel mit der BRD betrug etwa 620 Mill. DM (1985 265 Mill. DM).

1987 soll das Nationaleinkommen um 4,5% steigen. Für die Industrie ist eine Fortsetzung der Expansion der letzten Jahre geplant (+4,6%), in der Landwirtschaft glaubt man offenbar nicht, die vorangegangene

ne Serie sehr guter Ernten wieder erreichen zu können (Schätzung: -1,0%). Bei den Investitionen ist eine stärkere Zurückhaltung geplant (-2,3%).

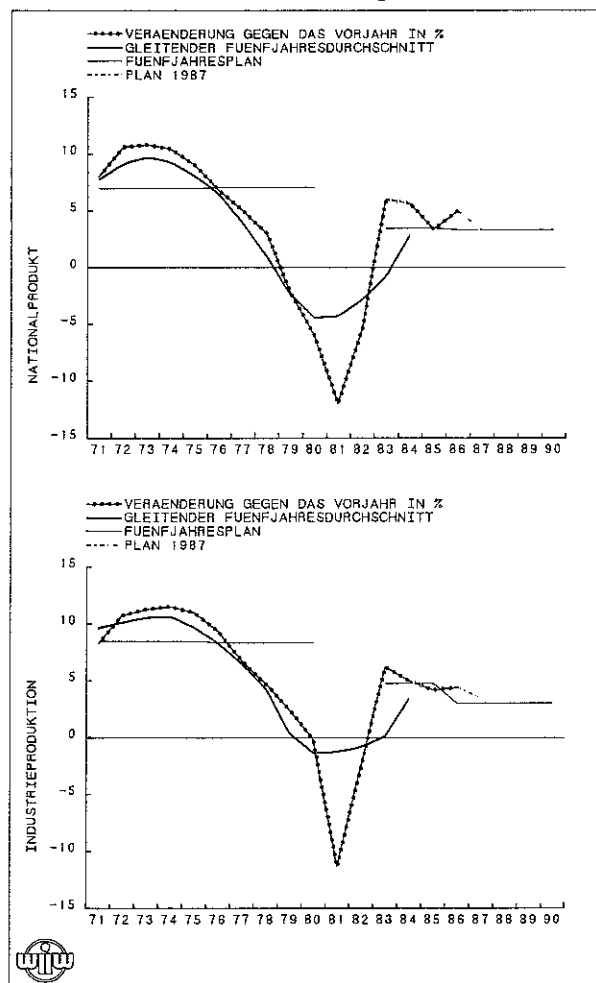
László Tóth  
Stephan Barisitz

**Polen**

Nachdem sich 1985 das Wirtschaftswachstum wieder auf 3,4% verlangsamt hatte, erfolgte 1986 eine Belebung: Das *Nationaleinkommen* wuchs nach vorläufigen Angaben um 5%. Die Beschleunigung des Wachstums ist zu einem großen Teil auf das gute Ergebnis der *Landwirtschaft* zurückzuführen. Die Agrarproduktion wuchs netto um 6%, brutto um 5%, davon die pflanzliche um 6%. Neuerlich konnte eine Rekord-ernte von 25 Mill. t Getreide eingebracht werden. Dazu beigetragen haben vor allem die sehr günstigen Witterungsbedingungen in Nordosteuropa, die auch

Abbildung 6

**Wirtschaftsentwicklung in Polen**



in der DDR und UdSSR gute Ernten erlaubten. Weitere Faktoren waren die Erweiterung der Anbaufläche und die vermehrte Aussaat der ertragreicheren Getreidearten Weizen und Gerste. In der *Industrie* wurde das Wachstumsziel mit 4,4% (Produktion des sozialistischen — staatlichen und genossenschaftlichen — Sektors) zwar übertroffen, aber der Produktionszuwachs dürfte auf dem Niveau des Vorjahres geblieben sein. Die Produktion der *Bauwirtschaft* wuchs um nur 1,9% (nach +4,4% 1985), obwohl den Absichtserklärungen der Regierung zufolge alle Anstrengungen erwartet werden konnten, die Probleme dieses Sektors (Mangel an Material und Arbeitskräften) zu mildern. Insbesondere die wiederholte Nichterfüllung des Wohnungsbauplans wird als "Katastrophe" angesehen.

Allerdings hat es einige strukturelle Verbesserungen gegeben: So sank der spezifische Energieverbrauch der Industrie um 1,9%. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie nahm um 4,2% zu, was vermutlich nicht nur auf erneut besser ausgelastete Kapazitäten, sondern

auch auf einigen technologischen Fortschritt zurückgeht. Das Statistische Zentralamt in Warschau berichtet nämlich, daß 1986 mehr "neue Technologien" als früher in den Produktionsprozeß eingeführt wurden. Dies steht sicherlich auch im Zusammenhang mit vermehrten Technologieimporten aus dem Westen.

Da insgesamt die Exporte real etwas stärker als die Importe zunahm (siehe Übersicht), blieb das Wachstum des im Inland für Konsum und Investitionen verfügbaren *Nationaleinkommens* mit schätzungsweise 4,5% unter dem Wachstum des produzierten *Nationaleinkommens*. Bemerkenswert ist, daß der private Konsum (mit +4,6%) stärker als die Brutto-Anlageinvestitionen (mit nur +3%) stieg. Für 1986 wie auch für die Periode 1986/1990 wurde eine umgekehrte Entwicklung geplant. Außerdem wäre es das erstmalig, daß der Investitionsplan von den Unternehmen und Behörden nicht überschritten wurde, was auf eine verstärkte Kontrolle durch die Regierung hinweist.

Bei der Herstellung des *Marktgleichgewichts* wurden

Übersicht 11

**Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Polens**

	Ø 1979/ 1982	Ø 1983/ 1985 <sup>1)</sup>	Ø 1986/ 1990 Plan	1983	1984	1985	1986		1987
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
							Plan	ist	Plan
Nationalprodukt									
produziert	- 6,5	+ 5,0	+3,0 bis +3,5	+ 6,0	+ 5,6	+ 3,4	+3,4	+ 5,0	+3,0 bis +3,5
verwendet	- 7,7	+ 4,8	+2,8 bis +3,2	+ 5,6	+ 5,0	+ 3,8	+3,0	+ 4,5 <sup>2)</sup>	+2,8
Industrie									
Bruttoproduktion	- 2,7	+ 5,4	+3,0 <sup>3)</sup>	+ 6,4	+ 5,2	+ 4,5	+3,6	+ 4,4 <sup>3)</sup>	+ 3,4
Beschäftigte	- 1,2	+ 0,1		- 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+0,6	+ 0,2	
Arbeitsproduktivität	- 1,5	+ 5,3		+ 6,7	+ 4,7	+ 4,4	+3,0	+ 4,2	
Landwirtschaft									
Bruttoproduktion	- 2,9	+ 3,2	+1,9	+ 3,3	+ 5,7	+ 0,7	+2,7	+ 5,0	+0,5
pflanzliche	- 1,3	+ 3,7		+ 5,9	+ 7,4	- 2,0	+2,7	+ 6,0	+0,0
tierische	- 4,2	+ 2,7		+ 0,4	+ 3,7	+ 4,0	+2,4	+ 3,0	+0,1
Brutto-Anlageinvestitionen									
real	-13,8	+ 8,9	+3,3 <sup>3)</sup>	+ 9,4	+11,4	+ 6,0	+4,2	+ 3,0	+3,2 bis +4,3
Einzelhandelsumsätze									
nominell	+24,2	+22,8		+30,9	+20,2	+17,8		+23,0	
real	- 4,5	+ 5,3	+2,8	+ 8,1	+ 4,4	+ 3,5	+2,9	+ 5,0	+2,6
Privater Konsum (pro Kopf)	- 4,4	+ 3,2	+1,6 bis +2,2	+ 5,2	+ 2,8	+ 1,4	+1,5	+ 4,0	
Durchschnittliche Löhne und Gehälter <sup>2)</sup>									
nominell	+24,2	+19,8		+20,8	+19,8	+18,8	+9,0	+21,1	
real	- 5,0	+ 1,8		+ 1,1	+ 0,5	+ 3,8	+0,0	+ 2,6	
Geldeinkommen der Bevölkerung									
nominell	+28,2	+21,4		+23,0	+18,3	+22,9		+20,3	
Konsumgüterpreise	+30,2	+17,0		+21,4	+14,8	+15,0	+9,0	+18,0	
Exporte									
insgesamt <sup>4)</sup>	- 2,6	+ 7,0	+6,1	+10,3	+ 9,5	+ 1,3		+ 4,6	
in nicht konvertibler Währung <sup>5)</sup>	+11,4 <sup>2)</sup>	+11,7		+12,2	+12,7	+ 9,1	+8,3	+10,6	+7,2
in konvertibler Währung <sup>6)</sup>	- 4,1 <sup>3)</sup>	+ 2,3	+9,0	+ 2,6	+ 7,6	- 2,9		+ 6,1	+5,0
in die westlichen Industrieländer <sup>6)</sup>	- 4,7	+ 3,0		+ 3,0	+ 8,0	- 1,9		- 4,4 <sup>3)</sup>	
Importe									
insgesamt <sup>4)</sup>	- 8,7	+ 7,2	+4,9	+ 5,2	+ 8,6	+ 7,9		+ 3,6	
in nicht konvertibler Währung <sup>5)</sup>	+ 5,4 <sup>2)</sup>	+11,4		+11,7	+12,4	+ 8,9		+ 7,4	+4,5
in konvertibler Währung <sup>6)</sup>	-14,7 <sup>2)</sup>	+ 5,8		+ 3,3	+ 8,0	+ 6,0		+ 6,9	+2,2
aus den westlichen Industrieländern <sup>6)</sup>	-16,6	+ 3,5		- 3,1	+ 2,7	+11,4		+ 4,1 <sup>3)</sup>	

<sup>1)</sup> Ein Fünfjahresplan 1981/1985 wurde nicht erstellt — <sup>2)</sup> Schätzung — <sup>3)</sup> Sozialistischer Sektor. — <sup>4)</sup> In Zloty real (zu Preisen von 1982) — <sup>5)</sup> In Rubel — <sup>6)</sup> In Dollar

leichte, wenn auch unzureichende Fortschritte erzielt. Die Entwicklung auf den Konsumgütermärkten 1986 läßt vermuten, daß der Abbau der überschüssigen monetären Nachfrage, die sich in den vergangenen Jahren gebildet hat, nicht durch Preiserhöhungen, sondern nur durch ein qualitativ und quantitativ verbessertes Warenangebot erreicht wird. Der Konsumgüterpreisindex stieg mit +18% doppelt so stark wie geplant. Die Geldeinkommen der Bevölkerung nahmen aber um 20,3% zu. Wachstumsfaktoren der Einkommen waren vor allem die *Löhne und Gehälter*. Die Arbeiter und Angestellten vermochten wie in den Vorjahren bei Preissteigerungen höhere Löhne durchzusetzen, weil Unternehmensleitungen, regionale Behörden und die Regierung Streiks und Unruhen auf jeden Fall vermeiden wollten. Die Geldausgaben der Bevölkerung nahmen aber stärker als die Einkommen zu, und zwar um 23,8%, weil das Warenangebot wuchs. Die *Einzelhandelsumsätze* stiegen real um 5%. Da aber die Nominaleinkommen erheblich größer als die Ausgaben sind, wuchsen die Geldvorräte trotz der überproportionalen Steigerung der Ausgaben. Außerdem zeigte sich, daß einem Abbau der Ungleichgewichte auf den Lebensmittelmärkten eine Verstärkung der Ungleichgewichte auf den Märkten für industrielle Konsumgüter gegenüberstand.

Im *Außenhandel* in harten Währungen trat eine leichte Verschlechterung des Überschusses auf 1,081 Mrd. \$ ein, weil die Importe in Dollar um 6,9% stiegen, während die Exporte nur um 6,1% zunahmen. Die Kohlenausfuhr in den Westen wurde zugunsten vermehrter Lieferungen in die RGW-Länder verringert. Wie in den vergangenen Jahren reichte daher der gesamte Hartwährungsüberschuß nicht aus, alle Zinsen an die westlichen Regierungsgläubiger zu zahlen. Allerdings hat sich das Leistungsbilanzdefizit gegenüber 1985 aufgrund gestiegener Transfereinnahmen um 170 Mill. \$ auf 426 Mill. \$ verringert. Gemäß dem Statistischen Zentralamt ist die Verschuldung in harten Währungen Ende 1986 auf 33,5 Mrd. \$, d. h. um 4,2 Mrd. \$ gegenüber 1985, gestiegen. Allerdings sind 3,3 Mrd. \$ dem Dollarkursverfall zuzuschreiben. Neue Kredite hat Polen 1986 nur in geringem Umfang erhalten (schätzungsweise 200 Mill. \$), obwohl das Land in den IWF und in die Weltbank aufgenommen wurde. Es wurden sogar Kreditlinien (z. B. die Hermes-Garantien der Bundesrepublik Deutschland) wieder eingefroren, weil Polen die Umschuldungsabkommen mit dem Pariser Club nicht erfüllte.

Die polnische Regierung ist bestrebt, die Handelsbilanz mit den RGW-Staaten zu verbessern. Die Exporteinnahmen in Rubel wuchsen um 8,5% und die Importausgaben um nur 5,1%. Das Handelsdefizit in Rubel sank von 715 Mill. Rbl 1985 auf 468 Mill. Rbl 1986. Die Verschuldung in Rubel nahm um 900 Mill. Rbl auf 6,5 Mrd. Rbl zu.

Für 1987 ist ein gemäßigtes Wachstum geplant. Als Folge des strengen Winters in den ersten Monaten muß mit einer Abschwächung des Wachstums nicht nur der Industrie, sondern auch der Landwirtschaft gerechnet werden. Eine Abschwächung würde vermutlich wieder nur zulasten der Handelsbilanz mit dem konvertiblen Währungsbereich überwunden werden können, indem die Exporte gekürzt und/oder sinkende Zinsen auf Bankkredite nicht zur Zahlung von Zinsen an die offiziellen Gläubiger, sondern zur Erweiterung des Importspielraums verwendet werden.

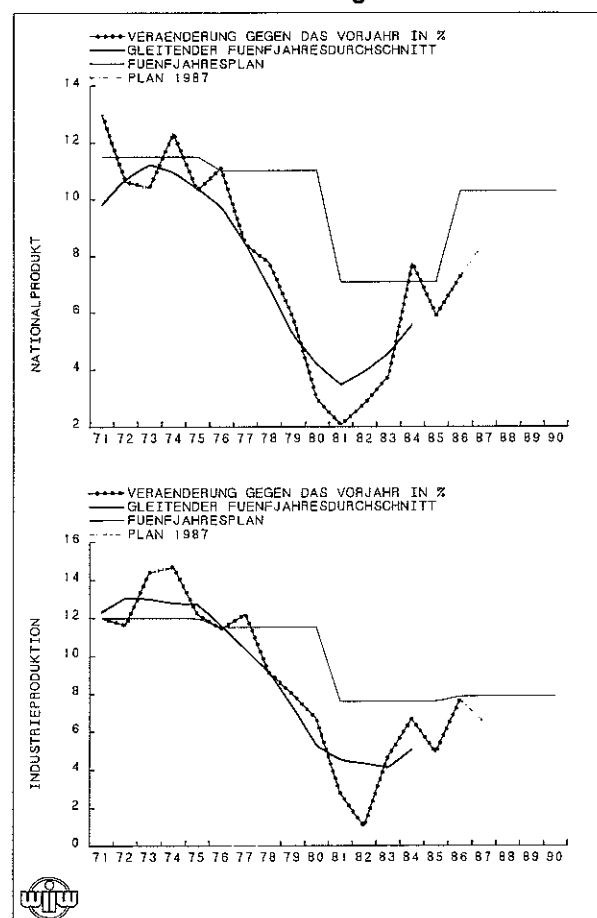
Hubert Gabrisch

### Rumänien

1986 belief sich das *produzierte Netto-Nationaleinkommen* auf 771,8 Mrd. Lei, was ein Wachstum von 7,3% gegenüber dem Vorjahr bedeutet (Plan: +10% bis +12%). Die Netto-Industrieproduktion stieg um

Abbildung 7

Wirtschaftsentwicklung in Rumänien





7,7% auf 404,0 Mrd. Lei, die Netto-Agrarproduktion um 13% auf 249,4 Mrd Lei. Der Außenhandelsüberschuß verschlechterte sich gegenüber 1985 und betrug 28,2 Mrd. Lei. Das in der Statistik angegebene Wachstum schlug sich allerdings nicht in einem gleichzeitigen Zuwachs bei Verbrauch, Investitionen oder Exporten nieder. Die Produktionssteigerung war überdies von einem stark erhöhten Material- und Energieverbrauch begleitet; die wirtschaftliche Entwicklung wird immer extensiver, und die Regierung ist nicht in der Lage, die notwendigen Intensivierungsmaßnahmen durchzuführen

Die *industrielle Warenproduktion* stieg um 7,7% brutto (1985 +4,9%). Die Arbeitsproduktivität in der Gesamtindustrie erhöhte sich um 7,4% und die Zahl der Beschäftigten um 0,3%, obwohl eine Verringerung um 2% vorgesehen war. Die Netto-Warenproduktion hat gleichfalls um 7,7% zugenommen (Plan: +12% bis +15%). Die hervorstechendsten Produktionsmängel liegen im Überschreiten der Energie- und Materialnormen und im Verfehlen der Planziele für die Exportproduktion. Produktionsausfälle gab es vor allem in der elektroenergetischen und in der Förderindustrie, im Bergbau und bei der Erdölgewinnung. Die Gasproduktion sank um 1,6% auf 26,763 Mill. m<sup>3</sup> (Plan: 31,0 Mill. m<sup>3</sup>); die Produktion von Kohle (+2%), Erdöl (rund +3%; geschätzt) und Elektroenergie (+5,1%)

stieg zwar, erreichte jedoch nicht die geplanten Mengen (Kohle 47,518 Mill. t, Plan: 69,0 Mill. t; Erdöl 11,0 Mill. t, 12,1 Mill. t; Elektroenergie 75,5 Mrd. kWh, 77,5 Mrd. kWh)

Maschinenbau (+7,7%), chemische Industrie (+8,3%), Metallurgie (+6,8%), elektronische Industrie (+12,2%), Baustoffindustrie (+11,8%) und Feinmechanik (+9,6%) erzielten hohe Wachstumsraten; allerdings wurden sie gemeinsam mit allen anderen Wirtschaftssektoren vom ZK-Plenum im Februar scharf kritisiert, die Verbrauchsnormen zu überschreiten, woraus man den Schluß ziehen kann, daß das Wachstum überhaupt erst durch die Normüberschreitung ermöglicht wurde. Bemerkenswert ist, daß sich die Richtung der Kritik von der Betriebsebene auf die Ministerien und Parteikader verlagert hat. Der Elektroenergieverbrauch im materiellen Bereich wuchs wesentlich schneller als die Elektroenergieproduktion selbst, was zu erhöhten Importen in diesem Bereich und zu weiteren Beschränkungen des Energieverbrauchs der Bevölkerung führte

Die *Brutto-Agrarproduktion* war 1986 um 12,8% höher als 1985. Der Zuwachs wurde vor allem in der pflanzlichen Produktion erreicht. Die Rekordernte von 30,347 Mill. t (zwei Drittel davon Mais) wurde nach dem schlechten Ergebnis von 1985 (23,3 Mill. t) als historischer Sieg gefeiert. Die Produktion von anderen

Übersicht 12								
Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Rumäniens								
	Ø 1981/1985	1983	1984	1985	1986		1987	Ø 1986/1990
					Plan	Ist	Plan	Plan
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Nationalprodukt								
produziert	+ 4,5	+ 3,8	+ 7,7	+ 5,9	+10 bis +12	+ 7,3	+8 bis +9	+9,9 bis +10,6
verwendet	+ 4,9 <sup>1)</sup>	+ 3,8 <sup>1)</sup>	+ 17 <sup>1)</sup>	+ 4,8 <sup>1)</sup>				
Industrie								
Bruttoproduktion	+ 3,8	+ 4,7	+ 6,7	+ 4,9	+ 8 bis + 9	+ 7,7	+6 bis +7	+7,5 bis + 8,3
Beschäftigte	+ 1,1	+ 1,7	- 0,2	- 0,1		+ 0,3	-1,4	
Arbeitsproduktivität	+ 2,7	+ 2,9	+ 6,9	+ 5,0	+10 bis +12	+ 7,4	+7,5 bis +8,5	+11,2
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	+ 3,5	- 1,7	+13,3	+ 0,1	+ 6 bis + 7	+12,8	+6 bis +7	+6,1 bis + 6,7 <sup>2)</sup>
pflanzliche	+ 5,1	- 5,2	+20,3	- 1,5				
tierische	+ 1,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 2,9				
Brutto-Anlageinvestitionen	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1	+ 1,6	+ 6 bis + 8 <sup>1)</sup>	+ 1,2 <sup>1)</sup>	+6 bis +7	+ 3,6 <sup>2)</sup>
Einzelhandelsumsätze								
nominell	+ 5,4	+ 3,3	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,4	+1,2	+1,7 bis + 2,0
real	+ 0,4	- 1,9	+ 3,9	+ 1,4				+0,6 bis + 0,7
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
nominell	+ 6,0	+ 3,0	+ 6,6	+ 8,2	+ 1,3	+ 1,3		+1,2 bis + 1,6
real	+ 1,6							+1,1 bis + 1,3
Verbraucherpreise (Einzelhandelspreise)	+ 5,0	+ 5,3	+ 1,1	+ 0,4		+ 0,9		
Wohnbau (in 1.000 Einheiten)	141	147	132	106	140	108	150	105
Exporte (in Lei)								
insgesamt	+11,0	+14,2	+31,6	- 3,2		-11,6		
in konvertibler Währung	- 1,7	+14,7	+36,7	-26,6	+12,7 <sup>3)</sup>			
Importe (in Lei)								
insgesamt	- 3,6	+ 4,4	+23,3	+ 5,7		- 5,6		
in konvertibler Währung	-10,5	+10,8	+27,9	-17,2	+ 9,4 <sup>3)</sup>			
Tatsächliches Ergebnis 1986: Neuer Weg 1. Februar 1986 — <sup>1)</sup> Zu laufenden Preisen — <sup>2)</sup> Gegenüber Ø 1981/1985; Schätzung gegenüber 1985: Landwirtschaft +7,5% bis +8,4% Investitionen +4,3% — <sup>3)</sup> Dollarbasis								

pflanzlichen Produkten — mit Ausnahme von Obst — war ebenfalls zufriedenstellend: Kartoffeln 8,5 Mill. t (+16,4%), Gemüse 7,5 Mill. t (+22,3%), Weintrauben 2,3 Mill. t (+150%); hingegen Obst 2,5 Mill. t (-13%). Über die Tierproduktion wurden keine Angaben veröffentlicht.

Die *Einzelhandelsumsätze* im sozialistischen Sektor stiegen um 2,4% auf 283,3 Mrd. Lei und überschritten damit das Plansoll um 1%. Der Absatz von Nahrungsmitteln erhöhte sich um 1,6%, der Absatz von anderen Gütern um 3,2%. Die Preise sind angeblich konstant geblieben.

Die *Gesamtinvestitionen* erreichten 249,3 Mrd. Lei bei einem Wachstum von 1,2% (Plan: +6% bis +7%). Die geringsten Investitionsaktivitäten waren beim Wohnungsbau und bei der Inbetriebnahme von Kohlekraftwerken zu verzeichnen, und die geplanten Reparaturen von energetischen Kapazitäten wurden nicht durchgeführt.

Die rumänischen *Exporte* beliefen sich im Jahr 1986 auf 164,4 Mrd. Lei (-11,6% auf Lei-Basis). Die *Importe* machten 136,2 Mrd. Lei aus und hatten ebenfalls sinkende Tendenz (-5,6% auf Lei-Basis). Der Außenhandelsüberschuß betrug 2 Mrd. \$, was einen Rückgang um 0,5 Mrd. \$ gegenüber 1985 bedeutet. Nach vorläufigen OECD-Angaben erreichte Rumänien 1986 im *Handel mit den OECD-Ländern* einen Überschuß von 1,9 Mrd. \$, davon rund 1,3 Mrd. \$ mit den EG-Staaten. Die rumänischen Exporte in die OECD-Länder stiegen um rund 3%: Die Exporte in die EG-Staaten erhöhten sich um rund 7,5%, die Exporte in die anderen OECD-Staaten sanken um rund 6% gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt bezogen die westlichen Länder aus Rumänien Waren für 3,6 Mrd. \$, davon entfielen 2,4 Mrd. \$ auf die EG. Die rumänischen Importe aus den OECD-Ländern waren 1986 um 14% höher als im Vorjahr und beliefen sich auf rund 1,6 Mrd. \$; besonders stark beschleunigten sich die Importe aus Ländern, die nicht der EG angehören (+24%), die Einfuhr aus den EG-Staaten erhöhte sich um rund 8%. Das bedeutet, daß die von der Regierung geforderte Anti-Importpolitik von den einzelnen Ministerien nicht durchgesetzt werden kann, und daß eine weitere Importdrosselung nicht möglich ist.

Der *Handel mit der UdSSR* hat sich im Jahr 1986 überraschend intensiviert; die Umsätze stiegen um 25%. Stark zugenommen haben vor allem die rumänischen Importe. Die in Clearing-Abkommen vereinbarten Zusatzlieferungen von Erdöl und Elektroenergie aus der UdSSR sind realisiert worden. In der Folge verzeichnete Rumänien ein Defizit von rund 300 Mill. Transferrubel.

Der *Schuldenrückzahlungsplan* von 1986 wurde nicht erfüllt. Im Juni 1986 konnte Rumänien eine 300-Mill.-\$-Kapitalrate an die westlichen Banken nicht zurückzahlen, im September wurde ein Umschuldungsabkommen über 350 Mill. \$, die im November

fällig gewesen wären, unterschrieben. Vom I bis zum III. Quartal 1986 stieg die Verschuldung bei westlichen Banken im Vergleich zum Dezember 1985 um 68 Mill. \$ (brutto) bzw. 11 Mill. \$ (netto) und betrug laut BIZ-Statistik 3.108 Mill. \$ (brutto) bzw. 2.682 Mill. \$ (netto).

Im *Jahr 1987* bleibt das Hauptziel Rumäniens die Erhöhung der Wirtschaftseffizienz. Das Nationalprodukt soll das hohe Wachstumstempo von +8% bis +9% beibehalten, die Warenproduktion soll um 6% bis 7% (brutto) bzw. 9% bis 10% (netto) steigen. Für die Agrarproduktion ist ein Zuwachs von 6% bis 7% brutto vorgesehen (8% bis 9% netto). Beim Verbrauch ist keine wesentliche Steigerung geplant: Die Einzelhandelsumsätze sollen um 1,2% wachsen, die Löhne um 1,8%. Die Investitionen sollen um 6% bis 7% zunehmen und sich vor allem auf die in Fertigstellung befindlichen Projekte konzentrieren.

Jolanta Zieba

## Ungarn

Ungarns wirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 1986 von schwachem Wachstum und einer Verschlechterung der Handelsbilanz in konvertierbaren Währungen geprägt.

Das produzierte *Nationalprodukt* wuchs um 0,5% (Plan: +2,3% bis +2,7%), die Inlandsverwendung des Nationalproduktes stieg um 3% (Plan: +0,2% bis +1,0%).

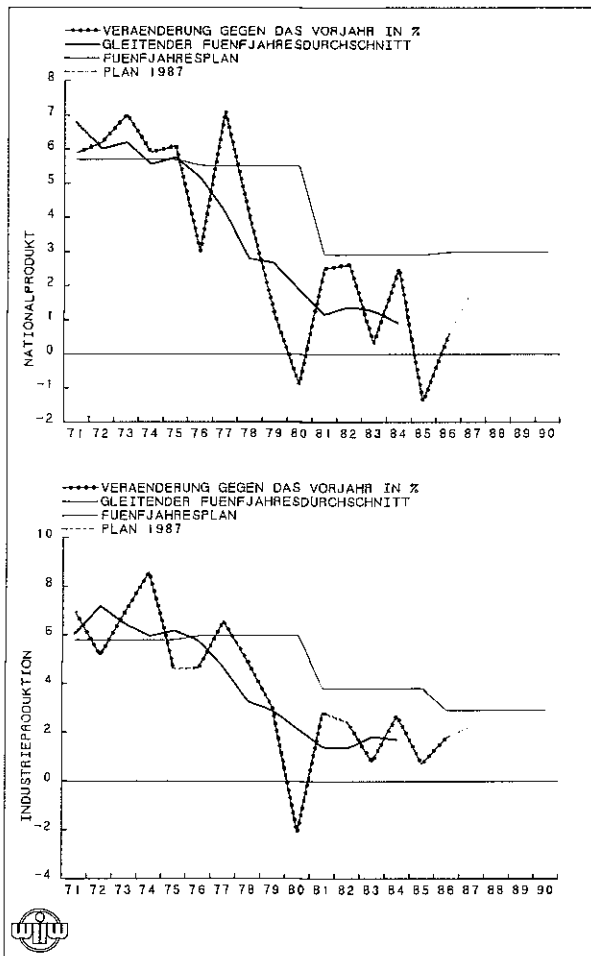
Die *Industrieproduktion* nahm um 1,1% zu. Die Produktion im sozialistischen (staatlichen und genossenschaftlichen) Sektor expandierte um 1,4% (Plan: +3,0%). Im privaten Sektor (Kleingewerbetreibende und diverse Arbeitsgemeinschaften), dessen Anteil an der Industrieproduktion 1,8% beträgt, stieg die Produktion um 25,3%.

Die Beschäftigung im sozialistischen Sektor der Industrie sank um 0,7%, die Arbeitsproduktivität stieg um 2,1%. Folgende Branchenwachstumsraten wurden gemeldet: Bergbau -0,1%, Stromerzeugung +1,0%, Eisen- und Stahlindustrie +1,8%, Maschinenindustrie +2,8%, Baustoffindustrie +1,9%, chemische Industrie +1,3%, Leichtindustrie ±0%, Lebensmittelindustrie +1,5%, Sonstiges -3,1%.

Da 1986 die Importe von industriellen Inputs und von Maschinen real zunahmen, ist es unwahrscheinlich, daß das Wachstum der Industrieproduktion von der Angebotsseite her beschränkt war. Vielmehr ist eine Abschwächung der Nachfrageseite, insbesondere durch die unbefriedigende Entwicklung der Exporte in konvertierbaren Währungen, anzunehmen. Dies wird auch durch die Entwicklung der Verkäufe der Industrie bestätigt: Die Gesamtverkäufe stiegen real um 1,0%, die Verkäufe an den Einzelhandel um 2,1%,

Abbildung 8

Wirtschaftsentwicklung in Ungarn



die Verkäufe für Investitionszwecke um 6,5% und die Verkäufe für sonstige Zwecke (vor allem für Produktionszwecke) um 1,5%, während die Verkäufe für Exportzwecke um 1,4% sanken.

Die Bauproduktion sank um 1% (Plan: +1,0% bis 1,5%). Die Bauproduktion durch Bauunternehmen im sozialistischen Sektor sank um 0,4%; die Bauaktivitäten durch andere Akteure im sozialistischen Sektor, z.B. landwirtschaftliche Genossenschaften, schrumpften um 4%; die Bauaktivitäten im privaten Bausektor (durch Handwerker und Arbeitsgemeinschaften) wuchsen um 2,8% und die Bauaktivitäten durch die Bevölkerung für eigene Zwecke um 4%.

Die landwirtschaftliche Produktion wuchs um 1% (Plan: +3,0% bis +3,5%). Sowohl die pflanzliche als auch die tierische Produktion stieg um 1%. In der Getreideernte wurde ein Rückgang um 4% auf 14,2 Mill. t verzeichnet (Plan: 16,0 Mill.); die Weizenernte sank infolge trockenen Wetters um 11,2% auf 5,8 Mill. t, die Maisernte nahm um 5,6% auf 7,2 Mill. t zu.

Die Investitionsausgaben stiegen nominell um insgesamt 5,0%. Die Investitionen für Bauzwecke erhöhten sich um 6,0%, die Investitionsausgaben für im Inland

hergestellte Maschinen um 6,0% und für im Hartwährungshandel importierte Maschinen um 30,0%; die Ausgaben für im Transferrubelhandel importierte Maschinen sanken um 9%. 62% der Investitionsausgaben für importierte Maschinen entfielen auf im Hartwährungshandel importierte Maschinen (1984 48%). Die Durchschnittslöhne und -gehälter erhöhten sich nominell um 8% (Plan: +5,0% bis +5,5%) und real um 2% (Plan: +1,0% bis +1,5%). Das raschere Wachstum der Nominallöhne wurde durch geänderte Buchungsvorschriften für die Unternehmen, die diese zu Lohnerhöhungen ausnützten, ermöglicht. Die Verbraucherpreise stiegen um 5,3% (Plan: +5,0%).

Im Außenhandel stiegen die Exporte (nominell, auf Dollarbasis) um 8,3% und die Importe um 17,2%. Die Handelsbilanz war mit 423 Mill. \$ defizitär (1985 +289 Mill. \$). Im Transferrubelhandel nahmen die Exporte um 161%, die Importe um 20,9% zu. Ungarns Handelsbilanzüberschuß nahm wie geplant ab, auf umgerechnet 21 Mill. \$ (1985 175 Mill. \$). Im Handel in konvertierbaren Währungen stiegen die Exporte um 1,1% und die Importe um 14,0%. Die Handelsbilanz drehte sich von einem Überschuß von 114 Mill. \$ im Jahr 1985 in ein Defizit von 444 Mill. \$. Nach Regionen gegliedert stiegen die Hartwährungsexporte in westliche Industrieländer um 12,0%, während die Exporte in Entwicklungsländer um 16,9% und die Hartwährungsexporte in sozialistische Länder um 11,9% sanken. Der Rückgang der Exporte in Entwicklungsländer ist auf die Konzentration des ungarischen Handels mit Entwicklungsländern auf den Mittleren Osten, dessen Kaufkraft sich infolge des Erdölpreiserfalls 1986 drastisch verringerte, zurückzuführen. Der Rückgang der Hartwährungsexporte in sozialistische Länder wurde durch eine Verringerung der ungarischen Hartwährungsverkäufe an RGW-Länder um 28,7% verursacht. Diese Verringerung resultiert wahrscheinlich aus niedrigeren sowjetischen Käufen von ungarischen Agrarprodukten. Die Importe aus westlichen Industrieländern stiegen um 15,1%, die Importe aus Entwicklungsländern um 7,8% und aus sozialistischen Ländern um 14,2%. Unter den Importen aus Industrieländern nahmen die Konsumgüter- und Maschinenimporte überdurchschnittlich zu. Dies ist eine Folge der Reallohnzuwächse bzw. der starken Nachfrage der Unternehmen nach westlichen Maschinen.

Die Verschlechterung der Handelsbilanz in konvertierbaren Währungen wird zu einem Leistungsbilanzdefizit in konvertierbaren Währungen von etwa 1.300 Mill. \$ und zu einem Anstieg der ungarischen Hartwährungsverschuldung auf netto etwa 8.200 Mill. \$ führen (1985 6.200 Mill. \$). Damit hat die ungarische Hartwährungsverschuldung ein relativ hohes Niveau erreicht. Weitere Erhöhungen der Verschuldung könnten zu einer Zinsbelastung führen, die die Verschuldung automatisch erhöht.

## Übersicht 13

## Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Ungarns

	Ø 1981/ 1985	1983	1984	1985	1986		1987 Plan	Ø 1986/ 1990 Plan
					Plan	Ist		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt								
produziert	+ 14	+ 0,3	+ 2,5	- 14	+2,3 bis +2,7	+0,5	+ 2,0	+2,8 bis +3,2
verwendet	- 0,6	- 2,7	- 0,6	- 0,6	+0,2 bis +1,0	+3	-1,0 bis +0,0	+2,5 bis +3,0
Materieller Konsum	+ 14	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,2				
Nettoakkumulation	-13,6	-20,4	-11,3	-15,0				
Industrie (sozialistischer Sektor)								
Bruttoproduktion	+ 19	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,7	+2,0 bis +2,5	+1,4	+2,0 bis +2,5	+2,7 bis +3,0
Beschäftigte	- 1,5	- 2,0	- 0,5	- 0,6		-0,7		
Arbeitsproduktivität	+ 3,4	- 2,7	+ 3,2	+ 1,3		+2,1		
Bauwirtschaft (sozialistischer Sektor)								
Bruttoproduktion	- 4,9	- 6,7	- 5,0	- 8,4	+1,0 bis +1,5	-0,4	+ 1,0	+2,3 bis +2,8
Beschäftigte	- 3,7	- 4,1	- 1,6	- 5,6		-3,2		
Arbeitsproduktivität	- 1,3	- 2,7	- 3,5	- 3,0		+2,9		
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	+ 0,7	- 2,7	+ 2,9	- 5,5	+3,0 bis +3,5	+ 1	+4,5 bis +5,5	+3,4 bis +5,1
pflanzliche	+ 0,4	- 7,5	+ 4,9	- 5,4		+ 1		
tierische	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,0	- 5,6		+ 1		
Brutto-Anlageinvestitionen im sozialistischen Sektor	- 3,1	- 2,7	- 2,9	- 2,3		+3,9	+ 1,0 bis +2,0	+5,3 <sup>1)</sup>
Einzelhandelsumsätze								
nominell	+ 8,2	+ 7,5	+ 8,7	+ 8,5		+8,2		
real	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,0		+3,5		
Privater Konsum insgesamt	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 3	-0,5 bis +0,0	+ 1,6 bis +1,9
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
nominell	+ 5,9	+ 4,0	+ 5,6	+ 8,3	+5,0 bis +5,5	+ 8	+ 5,0 bis +5,5	
real	- 0,8	- 3,2	- 2,4	+ 1,3	+0,0 bis +0,5	+ 2	-1,4 bis -1,9	+ 1,0
Realeinkommen pro Kopf	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,9	+1,0 bis +1,5	+ 3		+ 1,7 bis +2,1
Verbraucherpreise	+ 6,8	+ 7,3	+ 8,3	+ 7,0	+ 5,0	+5,3	+ 7,0	
Exporte								
insgesamt	+ 8,6	+15,3	+10,7	+ 2,6		-1,0		
in konvertibler Währung	+ 6,8	+16,9	+10,7	- 5,9		-7,5		
Importe								
insgesamt	+ 6,5	+12,4	+ 7,0	+ 5,0		+7,2		
in konvertibler Währung	+ 5,8	+15,0	+ 8,7	+ 4,6		+4,3		

<sup>1)</sup> Schätzung; unter der Annahme einer Preissteigerung für Investitionen von 3%

Der *Plan für 1987* reflektiert diese Befürchtung. Er sieht eine Kürzung des privaten Konsums um 0,5% bis 0,0% und ein Investitionswachstum von nur 1,0% bis 2,0% vor. Die schwache Inlandsnachfrage soll es ermöglichen, die Hartwährungsimporte um etwa 250 Mill. \$ zu kürzen, und soll die heimischen Produzenten zu Exportsteigerungen um etwa 500 Mill. \$ zwingen. Das Nationalprodukt soll um 2,0%, die Industrieproduktion um 2,0% bis 2,5% und die landwirtschaftliche Produktion um 4,5% bis 5,5% wachsen.

Michael Friedländer

## Sowjetunion

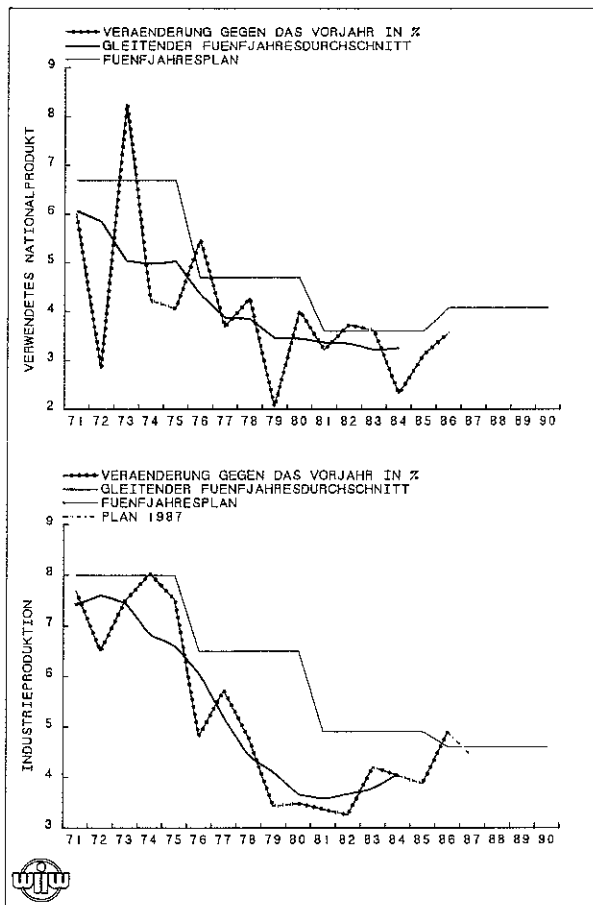
Wenn man den offiziellen sowjetischen Angaben über die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 1986 Glauben schenken kann, ist das erste volle Jahr unter Gorbatschows Führung recht zufriedenstellend ausgefallen. Das *produzierte Nationaleinkommen* stieg um 4,1%, die Brutto-Industrieproduktion um 4,9% und der Brut-

to-Produktionswert der Landwirtschaft sogar um 5,1%. Solche Resultate konnten im letzten Jahrzehnt nur selten berichtet werden, sodaß bei oberflächlicher Betrachtung Gorbatschows Umgestaltungspolitik als sehr erfolgreich eingeschätzt werden könnte. Diese Beurteilung wäre allerdings nur zum Teil korrekt. Erstens hat sich, obwohl die Quantität der zur Verfügung stehenden Wirtschaftsdaten zugenommen hat (vgl. z. B. die nach langer Unterbrechung wieder veröffentlichten Angaben über die Getreideernte), die Qualität des Zahlenmaterials so verschlechtert, daß der Verdacht der Verschleierung bzw. der "statistischen Aufbesserung" naheliegt. Eine genauere Betrachtung der offiziellen Statistiken enthüllt, daß die hohen "realen" Wachstumsraten nur durch eine negative Inflation hätten erreicht werden können, was allerdings höchst unwahrscheinlich ist<sup>1)</sup>. Zweitens

<sup>1)</sup> Vollständigkeithalber muß erwähnt werden, daß die Praxis der statistischen Berichterstattung in jüngster Zeit selbst in der sowjetischen Fachpresse einer tiefgreifenden Kritik unterworfen wird — vgl. u. a. Nowyj Mir, 1987 (2) S. 181—201

Abbildung 9

Wirtschaftsentwicklung in der UdSSR



wuchs der Binnenkonsum langsamer als geplant, trotz einer 8prozentigen Steigerung der Investitionen. Das verwendete Nationaleinkommen stieg offiziell um 3,6% (Plan: +3,8%), obwohl die Verluste aus dem Unglück in Tschernobyl und dem Erdölpreisverfall (Terms of Trade) eher auf eine niedrigere Wachstumsrate (etwa 2%) hindeuten.

Aber selbst im offiziellen Planerfüllungsbericht wird mit Kritik nicht gespart. Hinter der Beschleunigung des Wachstums der *Brutto-Industrieproduktion* (4,9%, Plan: 4,3%) bleibt die Tatsache nicht verborgen, daß die beabsichtigten strukturellen Änderungen nicht realisiert werden konnten. Die Konsumgüterindustrie hat sogar das Planziel verfehlt (+4,0% gegenüber +4,4%), und ein Viertel der Industriebetriebe konnte den bestehenden Lieferverträgen nicht nachkommen<sup>2)</sup>. Am schnellsten wuchsen Maschinenbau (+6%) und Chemie (+5%), auch die Energieproduktion konnte erweitert werden: Naturgas um 7%, Kohle um 3%, Elektrizität um 4% und sogar Rohöl,

<sup>2)</sup> Die "Erfüllung von Lieferverträgen" ist eine der wichtigsten Plankennzahlen für die Betriebe, die unter den "neuen Bedingungen" operieren (etwa die Hälfte der Industrie im Jahr 1986 und die gesamte Industrie Transport und Landwirtschaft ab Jänner 1987)

zum erstenmal seit 1983, um 3%. 1986 erwies sich auch als erfolgreiches Jahr für die Landwirtschaft. Die Getreideernte (210,1 Mill. t) war die beste seit 1978 (vielleicht ist dies der Grund für die Veröffentlichung der Zahlen), und auch bei Kartoffeln (+19,5%) und Gemüse (+5,7%) wird ein Produktionszuwachs gemeldet. Hingegen war die Ernte von Baumwolle (-6%) und Zuckerrüben (-3,8%) rückläufig. Die Entwicklung der tierischen Produktion war ebenfalls zufriedenstellend (Fleisch +3,5%, Milch +2,5%, Eier +3,9%), und die Profite der landwirtschaftlichen Betriebe stiegen insgesamt um 12%, zum Teil auch dank den neuen Regelungen, wonach nun ein Teil der Produktion auf den lokalen Märkten (zu höheren Preisen) verkauft werden kann.

Trotz des sprunghaften Anstiegs der *Bruttoinvestitionen* (+8%) wurden die geplanten Investitionsvorhaben nur innerhalb der Gasindustrie erfüllt. Sogar im stark geförderten Maschinenbausektor konnte der Investitionsplan nur zu 77% erfüllt werden. Trotz Tschernobyl wurden aber drei atombetriebene Turbinen (AKW in Kalinin, Saporozhye und Roven) ans Netz geschlossen. Die durchschnittlichen *Monatslöhne und -gehälter* sind um 2,6% gewachsen, die Entlohnung der Kolchosbauern um 3,9% (jeweils nominell). Real stiegen die Pro-Kopf-Einkommen angeblich um 2,3%. Der *Einzelhandelsumsatz* stieg nominell um 6,4%, und die Preise blieben — nach offizieller Darstellung — stabil. Dies muß allerdings angezweifelt werden, u. a. insofern, als in den Konsumausgaben gewaltige Strukturverschiebungen eingetreten sind. Der Verkauf von Alkoholika wurde um 37% gedrosselt (1985 betrug der Anteil von Alkoholika am Umsatz von Lebens- und Genußmitteln etwa 20%)<sup>3)</sup>, und in den Staatsläden waren kaum andere Waren erhältlich. Der Plan für den Einzelhandel wurde nicht erfüllt; dadurch waren die Konsumenten gezwungen, öfter als bisher in den teureren kooperativen Läden einzukaufen. Überdies ist das Schwarzbrennen von "Samogon" auch in den Städten enorm gestiegen. Die Entwicklung der Energiepreise auf dem Weltmarkt war für den sowjetischen *Außenhandel* sehr ungünstig und wurde darüber hinaus durch den Sturz des Dollar-Wechselkurses verschärft. Die Umsätze sanken nominell um 8%, real stiegen sie um 2%. Die sowjetischen Lieferungen in die RGW-Länder erhöhten sich um 5,8%, die Importe aus dieser Region nur um 1,4%. Der Exportüberschuß hat sich mehr als verdoppelt (auf 2,6 Mrd. Transferrubel). Im Handel mit dem Westen sank der Export um 29,3%, der Import hingegen nur um 17,8%, was ein Defizit von 2,7 Mrd. TR ergab.

Die Entwicklung der Volkswirtschaft soll im *Jahr 1987* laut Plan ähnlich wie im Vorjahr verlaufen (vgl. Übersicht) Wichtiger als die individuellen Plankennzahlen

<sup>3)</sup> Geschätzt nach den Angaben in Prawda, 20. Juli 1986 S. 2.

## Übersicht 14

## Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der UdSSR

	Ø 1981/1985	1983	1984	1985	1986		1987	Ø 1986/1990
					Plan	Ist		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt								
produziert	+3,5	+4,2	+3,2	+ 3,5	+3,9	+ 4,1	+4,1	+3,7 bis +4,2
verwendet	+3,1	+3,5	+2,6	+ 3,1	+3,8	+ 3,6		+3,5 bis +4,1
Industrie								
Bruttoproduktion	+3,7	+4,2	+4,2	+ 3,9	+4,3	+ 4,9	+4,4	+3,9 bis +4,4
Beschäftigte	+0,6	+0,6	+0,4	+ 0,4	+0,2	+ 0,3	+0,0	-0,2
Arbeitsproduktivität	+3,1	+3,6	+3,8	+ 3,5	+4,1	+ 4,6	+4,4	+4,2 bis +4,6
Landwirtschaft <sup>1)</sup>								
Bruttoproduktion	+2,1	+6,1	+0,0	+ 1,5	+5,3	+ 5,1	+2,4	+2,7 bis +3,0
pflanzliche		+5,9	-2,0					
tierische		+6,3	+1,4					
Brutto-Anlageinvestitionen	+3,2	+5,7	+2,0	+ 3,0	+8,4	+ 8,0	+4,6	+3,4 bis +4,1
Einzelhandelsumsätze	+3,1	+3,2	+3,3	+ 4,2	+5,3	+ 6,4	+5,9 <sup>2)</sup>	+5,9 <sup>2)</sup>
Gesellschaftlicher Konsum	+4,6	+3,7	+3,8	+ 4,5		+ 4,1	+4,9	+3,7 bis +4,2
Durchschnittliche Löhne und Gehälter	+2,5	+2,6	+2,5	+ 2,7	+2,3	+ 2,7	+3,1	+2,5 bis +2,8
Realeinkommen pro Kopf	+2,0	+2,0	+3,0	+ 2,5	+2,5	+ 2,3	+2,6	+2,5 bis +2,8
Einzelhandelspreise	+1,0	+0,6	-1,0	+ 1,0				
Exporte								
insgesamt	+7,9	+7,5	+9,6	- 2,6		- 6,9		
in die westlichen Industrieländer	+3,2	+4,3	+8,6	-13		-29,3		
Importe								
insgesamt	+9,2	+5,6	+9,6	+ 5,7		- 9,9		
aus den westlichen Industrieländern	+4,2	-0,9	+4,6	- 1,6		-17,8		

<sup>1)</sup> Zu Preisen von 1973 — <sup>2)</sup> Ohne Alkoholika

sind die Systemänderungen, die im Jänner 1987 in Kraft getreten sind. Die Pläne werden "stabil" bleiben, d. h. sie sollen während der Periode 1986/1990 keinen Änderungen unterworfen werden. Darüber hinaus wird die ganze Industrie (und Teile von anderen Wirtschaftszweigen) unter neuen Regelungen — Selbstfinanzierung, verschärfte Qualitätskontrollen usw. — arbeiten. Auch die landwirtschaftlichen Betriebe haben mehr Entscheidungsrechte bekommen. Sie können u. a. ihre Produktionspläne selbst entwerfen, über gewisse Investitionen entscheiden und einen Teil ihrer Produktion für den Verkauf oder Eigenverbrauch zurückbehalten. 20 Ministerien und etwa 70 Großunternehmen haben die Außenhandelsrechte erhalten, und die Gründung von Joint Ventures mit westlichen Firmen wurde erlaubt<sup>4)</sup>. Ab Mai 1987 werden auch gewisse Dienstleistungen von Privatpersonen genehmigt; an einer Preisreform wird gearbeitet, außerdem wird mit der Einführung des Marktes für Produktionsmittel experimentiert.

Peter Havlik

## Jugoslawien

Nach dem Regierungswechsel im Mai 1986 wurden besonders von westlichen Ländern hohe Erwartungen in den neuen Ministerpräsidenten Branko Mikulić

<sup>4)</sup> Die Gründung von drei Joint Ventures wurde bereits gemeldet.

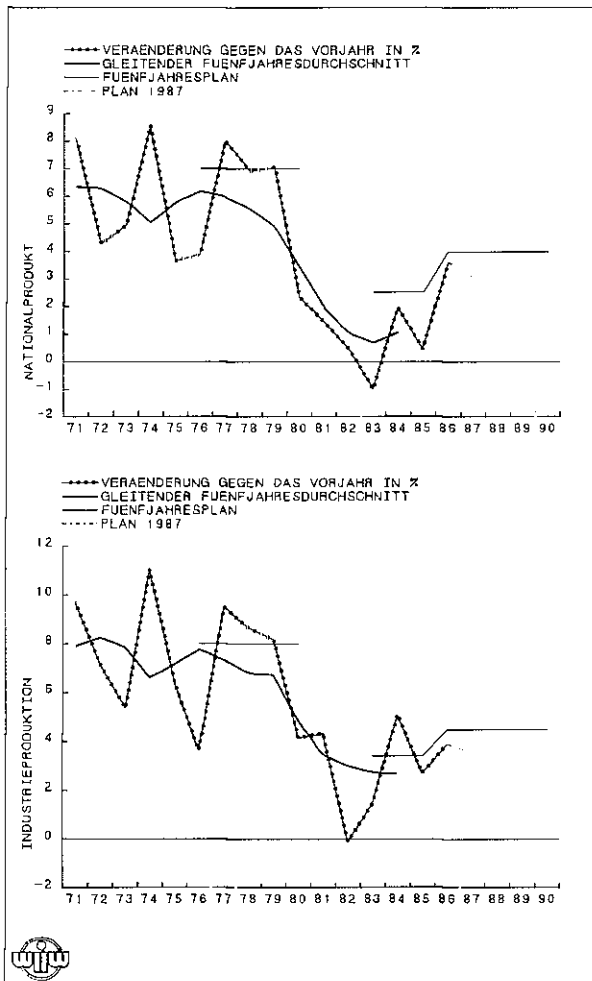
hinsichtlich einer wesentlichen Veränderung in Jugoslawiens Wirtschaftspolitik gesetzt. Der angebliche "Hardliner" Branko Mikulić erwies sich jedoch bei der Lösung der schwierigen Wirtschaftsprobleme als noch erfolgloser als seine Vorgängerin Milka Planinc. Trotz einer Vielzahl von halbherzigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation und der Ankurbelung der Exporte im 2. Halbjahr 1986 war die Regierung nicht in der Lage, den Preisauftrieb zu drosseln und die Leistungsbilanz weiter zu konsolidieren. Angesichts der starken Binnennachfrage kann auch der Zuwachs des Sozialproduktes um 3,6% nicht als zufriedenstellend angesehen werden.

Nach einem kräftigen Anstieg im 1. Halbjahr nahm die Industrieproduktion in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich ab, konnte aber dennoch einen Zuwachs von 3,9% erzielen (Plan: +3,0%). Die Beschleunigung des Wachstums in der Industrie basierte in erster Linie auf der großen inländischen Nachfrage sowie einer ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen und Zwischenprodukten. Überdurchschnittliche Zuwächse konnten etwa bei der Gewinnung von Eisenerz (+22,1%) und in der Erdölverarbeitung (+14,4%) erzielt werden. Als Folge von Auftragsrückgängen wurde im Schiffsbau eine Produktionsabnahme von 3% verzeichnet.

Nach vorläufigen Schätzungen nahm die landwirtschaftliche Produktion im Jahr 1986 um rund 7% zu (1985 —7,1%), was ausschließlich auf die günstige Entwicklung in der pflanzlichen Produktion zurückzu-

Abbildung 10

Wirtschaftsentwicklung in Jugoslawien



führen ist. Hohe Ernteerträge konnten vor allem bei Mais (12,5 Mill. t, +26%), Sonnenblumen und Soja erzielt werden. Kritisch ist die Situation in der Viehzucht: Im Jahr 1986 war die Produktion von Schweine- und Rindfleisch um rund 15% bzw. 7% niedriger als 1984

Die *Bruttoinvestitionen* nahmen erstmals seit 1979 zu (Schätzung: +5% real), wobei in erster Linie die Bauwirtschaft einen Aufschwung verzeichnen konnte

Die *Reallohnsteigerung*, die sich bereits im letzten Quartal 1985 abgezeichnet hatte, setzte sich im Jahr 1986 fort und erreichte im Jahresdurchschnitt 10,1%. Allerdings lagen die Löhne damit noch immer um real 23% unter dem Niveau des Jahres 1979. Die Zahl der arbeitsuchenden Personen erhöhte sich um weitere 5% und betrug im Jahresdurchschnitt 1,09 Mill.

Trotz der von der Regierung Mitte 1986 gesetzten Maßnahmen (wie Abwertung des Dinar, Preisrücknahmen, partielles Einfrieren der Preise) konnte der Preisauftrieb nicht gestoppt werden. Die *Inflationsrate* betrug 88,1% (1985 75,7%). Für das Jahr 1987 ist

eine weitere Teuerungswelle zu erwarten, da dem Bundesamt für Preise mehrere hundert Anträge auf Preiserhöhungen vorliegen.

Im *Außenhandel* mußte ein neuerlicher Rückschlag hingenommen werden. Sowohl die Gesamtexporte (-3,4%) als auch die Importe (-3,2%) wiesen eine rückläufige Entwicklung auf; das Handelsbilanzdefizit betrug rund 1,5 Mrd. \$. Im Handel mit dem konvertiblen Währungsbereich verringerten sich die Exporte um 0,8% bei einer gleichzeitigen Zunahme der Importe um 2,3%, sodaß das Handelsbilanzpassivum mit diesem Währungsbereich rund 1,9 Mrd. \$ ausmachte. Das unbefriedigende Ergebnis im Hartwährungshandel konnte wie schon in früheren Jahren durch Einnahmen aus dem Tourismus (1,3 Mrd. \$), Gastarbeiterüberweisungen, Transport etc. wettgemacht werden, sodaß ein Leistungsbilanzüberschuß in konvertiblen Währungen von 100 bis 150 Mill. \$ erzielt wurde (1985 334 Mill. \$)<sup>5)</sup>. Einer der wichtigsten Gründe für den Einbruch im Außenhandel im Jahr 1986 lag in der geringen Exportmotivation der Unternehmen, die durch die Preisentwicklung auf dem Inlandsmarkt verursacht wurde. Ende des Jahres waren die Exportpreise um durchschnittlich 25% (für Exporte in Hartwährungsländer um 28,6%) niedriger als die Produzentenpreise in der Industrie.

Dank erfolgreichen Umschuldungsabkommen mit Regierungen und Geschäftsbanken konnte die schwierige Situation im Bereich der Auslandsverschuldung etwas entschärft werden. Im Jahr 1986 konnte das Land rund 1,2 Mrd. \$ seiner Auslandsschulden zurückzahlen. Unter Berücksichtigung des Abwertungseffektes des Dollars, eines Aufbaus der Währungsreserven und einer Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 350 Mill. \$ betrug die *Bruttoverschuldung* in konvertiblen Währungen im Jahr 1986 rund 19,4 Mrd. \$ (1985 19,2 Mrd. \$). Der Schuldendienst für das Jahr 1987 dürfte eine Größenordnung von 5,4 Mrd. \$ erreichen.

Die Resolution für das *Jahr 1987* weist gegenüber den vergangenen Jahren keine Änderungen auf: Ausweitung der Exporte in den Westen, Anhebung der Arbeitsproduktivität und Eindämmung der hohen Inflation. Sozialprodukt und Industrieproduktion sollen um 3% bzw. 3,5%, die landwirtschaftliche Produktion um 2,5% wachsen. Für die Exporte in den konvertiblen Währungsbereich ist eine Zunahme von 6,3% vorgesehen, während sich die Importe aus diesem Raum um nur 1,7% erhöhen sollen. Der geplante Überschuß in der Leistungsbilanz wird mit 755 Mill. \$ (davon 705 Mill. \$ in konvertibler Währung), die Erhöhung der Währungsreserven mit 250 Mill. \$ angegeben. Weiters bemüht sich die jugoslawische Regierung, Anreize für zurückkehrende Gastarbeiter zu

<sup>5)</sup> Die Daten für die Leistungsbilanz basieren auf offiziellen statistischen Umrechnungskursen gegenüber dem Dollar.

## Übersicht 15

## Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Jugoslawiens

	Ø 1981/1985	1983	1984	1985		1987 Plan	Ø 1986/1990 Plan
				Plan	Ist		
Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Nationalprodukt produziert	+ 0,7	- 1,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 4,0
Industrie							
Bruttoproduktion	+ 2,7	+ 0,8	+ 5,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,9	+ 4,5
Beschäftigte	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2		+ 3,3 <sup>1)</sup>	
Arbeitsproduktivität	- 0,5	- 1,3	+ 2,1	- 0,5		+ 0,6 <sup>1)</sup>	
Landwirtschaft							
Bruttoproduktion	+ 0,7	- 0,8	+ 2,1	- 7,1	+ 8,0	+ 7,0	+ 5,0
pflanzliche							
tierische							
Brutto-Anlageinvestitionen real	- 7,8	- 9,7	- 9,6	- 4,0		+ 5,0	+ 3,6
Einzelhandelsumsätze							
nominell	+ 45,6	+ 36,0	+ 52,3	+ 69,5		+ 9,7	
real	- 3,0	- 3,0	- 3,5	- 3,8		+ 5	
Durchschnittliche Löhne und Gehälter							
nominell	+ 40,7	+ 24,0	+ 43,8	+ 7,8		+ 108,2	
real	- 4,3	- 10,4	- 6,0	+ 3		+ 10,1	+ 1,8
Einzelhandelspreise	+ 48,6	+ 39,1	+ 56,7	+ 75,7		+ 88,1	
Exporte <sup>2)</sup>							
insgesamt	+ 3,5	- 3,2	+ 3,4	+ 3,8	+ 5,0	- 3,2	+ 5,7
in konvertibler Währung		+ 7,1	+ 5,1	- 1,1	+ 8,0	- 0,8	+ 6,3
in die westlichen Industrieländer	+ 0,2	+ 14,7	+ 13,3	- 0,3		+ 0,4	
Importe <sup>2)</sup>							
insgesamt	- 4,2	- 8,8	- 1,5	+ 1,4	+ 4,0	- 3,4	+ 5,3
in konvertibler Währung		- 16,3	- 3,8	+ 5,8	+ 4,0	+ 2,3	+ 1,7
aus den westlichen Industrieländern	+ 0,7	- 17,8	- 7,5	+ 5,3		+ 1,0	

<sup>1)</sup> Schätzung. — <sup>2)</sup> Die Angaben für Exporte und Importe basieren auf offiziellen statistischen Umrechnungskursen: 1981 27,3 Dinar 1982 41,8 Dinar 1983 63,4 Dinar 1984 124,8 Dinar 1985 185,7 Dinar 1986 264,53 Dinar je Dollar

schaffen, ihre Devisenersparnisse in Unternehmen und private Aktivitäten zu investieren.

Der Regierungsbeschluß, die Löhne teilweise einzufrieren, kann indessen als gescheitert angesehen werden. Als Reaktion auf die dadurch ausgelöste Streikwelle war die Administration Mikulić ein weite-

res Mal gezwungen, eine ihrer Entscheidungen teilweise zurückzunehmen und Korrekturen in der Lohnpolitik (Ausnahmeregelungen für bestimmte Branchen) sowie in der Preispolitik (Rückführung der Preise etc.) durchzuführen

*Hermine Vidovic*